Kibiz-web-Aktenzeichen:

50.60.211.017/1.

Inklusionspädagogische Konzeption

Leitsatz: „An ALLE denken“

Analog der Handreichung LWL

Evangelische Kindertageseinrichtung Sterntaler *

In Trägerschaft Ev. Kirchengemeinde Breckerfeld

Stand:August 2023

Leitbild 5
Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung 10
Unsere Räumlichkeiten 11
Personal 13
Unsere Öffnungszeiten 15
Buchungsoptionen 15
Die Mittagszeit in unserer Einrichtung 16
Unser Erstkontakt, Erstgespräch und Anmelde- und Aufnahmeverfahren im Überblick 18
Unser Bild vom Kind 20
Erziehungs - und Bildungsauftrag/ Pädagogische Grundsätze
Partizipation der Kinder/ Beschwerdemöglichkeiten 21
Unser Verständnis als Team 23
Zusammenarbeit im Team 23
Qualifikationen 24
Einarbeitung neuer Mitarbeitenden 25
Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung 25
Umsetzung in den pädagogischen Alltag 31
Beobachtungen und Dokumentation 32
Sprachförderung 33
Haus der kleinen Forscher 34
Gestaltung des Tagesablaufes 35
*Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler * (Ü3) 35*
*Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler * (U3) 36*
Übergänge gestalten 36
Eingewöhnung 38
Das letzte Kindergartenjahr/ Übergang zur Schule 39
Inklusion - Vielfalt als Normalität 40
Kategorien der Inklusion 41
Diversität/Gender/sexualpädagogisches Konzept 46
Kinderschutz 48
Beziehungsvolle Pflege 49

Notfallmanagement 50
Zusammenarbeit mit dem Träger 50
Partizipation der Eltern 51
Der Elternbeirat *52*
Umgang mit Ideen und Anregungen *52*
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 53
Unser Profil als evangelische Kindertagesstätte 54
Vernetzung in die Kirchengemeinde/ Kindergarten als Teil der Gemeinde
Kindergartenandacht *55*
Öffentlichkeitsarbeit 55
Qualitätsmanagement (QM) 56
Fragen 56

Kibiz-web-Aktenzeichen:

50.60.211.017/1.

Inklusionspädagogische Konzeption der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler*

Wahnscheider Str. 6

58339 Breckerfeld

02338/ 528

Homepage: www.jkg-breckerfeld.de/sterntaler

„Uns als Team ist es wichtig, das Selbstverständnis der Einrichtung und die pädagogische Arbeit vom christlichen Menschenbild, von dem gelebten Evangelium und von der Liebe Gottes her abzuleiten.

Deshalb ist die spezifische Ausrichtung des Leitbildes in unserer Konzeption immer wieder integriert.“

(Ihr Sterntalerteam*)

Leitbild

LEITBILD

DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESEINRICHTUNG

STERNTALER-BRECKERFELD

Leitgedanke

„Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir“.

(Psalm 139, Vers 5).

Als evangelische Tageseinrichtung für Kinder orientieren wir uns am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen.

Unser evangelisches Selbstverständnis

Wir orientieren uns in unserer Arbeit am Grundsatz evangelischer Freiheit, d.h. Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen ebenso wie für die Gemeinschaft.

Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes ist der Grund unseres Lebens, die Heilige Schrift ist unsere Quelle des Glaubens.

Das Evangelium gibt uns Halt und verpflichtet uns zum verantwortlichen Handeln.

Dies spiegelt sich auch in der Arbeit unserer Einrichtungen wider.

Unsere Wertvorstellungen und unser christliches Menschenbild

Wir lassen uns leiten vom christlichen Menschenbild, das von der Einmaligkeit und Einzigartigkeit jedes Menschen ausgeht, ausgestattet mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Würde jedes Menschen ist unverletzlich, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, Überzeugungen, Eigenarten oder möglichen Beeinträchtigungen. Heterogenität und Vielfalt sind für uns ein Geschenk, dass es zu achten und zu schützen gilt.

Jesus hat dem Kindsein jedes Menschen als Geschöpf Gottes einen hohen Wert zugesprochen. Ihm gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Die UN-Kinderrechtskonvention bestärk uns in diesem Streben.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und ihre körperliche Selbstbestimmung ist- gemäß unseres christlichen Selbstverständnisses- unverzichtbare Grundlage unserer alltäglichen Arbeit.

Unser Kinderschutzauftrag

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und ihre körperliche Selbstbestimmung sind – gemäß unserem christlichen Selbstverständnis – eine unverzichtbare Grundlage unserer täglichen Arbeit. Den Kindern und Familien soll es gut gehen, sie sollen sich wohl und geborgen fühlen.

Ihre Rechte sind in unseren Einrichtungen fest und unwiderruflich verankert. Dabei orientieren wir uns an der UN-Kinderrechtskonvention und den gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben.

Die Mitarbeitenden nehmen ihre Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind respektvoll wahr und achten aufeinander.

Dort, wo Grenzen überschritten werden, handeln wir unverzüglich zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im persönlichen Umfeld des Kindes, gemäß §8a SGB VIII.

Unser Schutzkonzept gibt den Mitarbeitenden Sicherheit und Orientierung und dient als Reflexionshilfe zur Prävention, Intervention sowie der Aufarbeitung.

Unser (religions-)pädagogischer Auftrag

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Dazu braucht es Menschen, die das Kind verlässlich begleiten, achten und wertschätzen.

Wir als Mitarbeiter/innen der Tageseinrichtung für Kinder wollen Lebens- und Wegbegleiter der Kinder sein. Ihnen in ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung begleitend zur Seite zu stehen, ist unser Anliegen. Dafür ermöglichen wir vielfältige Bildungsprozesse, die von jedem Kind, gleich welchem Alter, Geschlecht oder welchen Fähigkeiten, angenommen werden können. So können die Kinder sich als selbstwirksam erleben, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen. Dies gelingt nur, wenn Kinder sich sicher und wohl fühlen. Daher liegen uns vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten am Herzen.

Elementare Inhalte des christlichen Glaubens werden in kindgerechter Form erklärt. Durch biblische Geschichten sowie Feste und Rituale erfahren Kinder etwas von der Liebe Gottes.

Partizipation von Kindern

Jedes Kind hat das Recht seine Bedürfnisse zu äußern und seiner Entwicklung entsprechend demokratisches Verhalten zu erlernen.

Die aktive Einflussnahme auf die Gestaltung seiner Lebenswelt ermöglicht dem Kind, Eigenverantwortung zu übernehmen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft zu erfahren.

Interkulturelle und interreligiöse Werteöffnung

Wir sind offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Konfessionen und Lebensformen und suchen den wechselseitigen Austausch. Wir sehen in den Menschen, die zu uns kommen, eine Bereicherung für unsere Tageseinrichtung und begegnen ihnen mit Offenheit und Interesse. Gleichzeitig bewahren wir unsere eigene Identität.

Einbindung in Kirche und Gemeinde

Die Tageseinrichtung für Kinder ist mit der Kirchengemeinde in vielfältiger Weise vernetzt. Sie bildet eine Brücke zwischen Familie und Gemeindearbeit und ist ein Ort der Begegnung der verschiedenen Generationen.

Einbindung in das Gemeinwesen

Wir sind ein wichtiger Teil unseres Sozialraums und übernehmen dort in Kooperation mit anderen Institutionen Verantwortung.

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Öffentlichkeit.

Unsere Kooperationen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein verlässlicher Kooperationspartner für verschiedene Institutionen.

Sie kooperiert in besonderer Weise mit der Grundschule Breckerfeld, dem zuständigen Jugendamt, Förderstellen (Sprachförderstellen/ Frühförderstellen), mit Kindergärten in der Umgebung und in Ausnahmefällen mit Schulärzten und Kinderärzten.

Mit unseren Handlungsfeldern wird die evangelische Tageseinrichtung für Kinder zu einem unverzichtbaren Partner der öffentlichen Jugendhilfe.

Unsere Handlungsfelder

Unser Handeln orientiert sich an dem gesetzlich vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag sowie an den veränderten Lebensbedingungen von Familien und Kindern.

So zählen die bedarfsorientierten Öffnungszeiten einschließlich einer Über-Mittag-Betreuung, die Betreuung von Kindern unter drei Jahren,

die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung und die Sprachförderung ebenso zu unseren Handlungsfeldern wie Elternarbeit und die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtung (wie z.B. Haus der kleinen Forscher).

In all unserem Handeln sind wir uns der Vorbildfunktion für kindliche Bildungsprozesse bewusst und erkennen uns selbst als Lernende an, die sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen, um die Welt zu entdecken.

Unser (religions-)pädagogischer Auftrag und unsere inklusive Haltung spiegeln sich in all diesen Handlungsfeldern wider.

Unsere Leitungsgrundsätze

Unser Leitungsstil fordert und fördert alle Mitarbeitenden gleichermaßen und trägt zur Bildung eines Gemeinschaftsgefühls bei.

Die Leitung der Einrichtung nimmt dabei eine besondere Rolle ein, da ihre persönliche Haltung und Wertevermittlung zum Vorbild der anderen wird. Als Träger sind wir mitverantwortlich für ein störungsfreies Miteinander der pädagogischen Mitarbeitenden. Wir setzen uns ein für einen offenen und konstruktiven Umgang mit Kritik und ein lösungsorientiertes Handeln im Konfliktfall.

Mitarbeitendenorientierung und Beteiligung

Wir legen Wert auf gute Ausbildung und arbeiten flexibel, engagiert und verlässlich. Wir respektieren einander und unterstützen uns in unserer Arbeit, orientieren uns an den jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeitenden und unterstützen sie in der Erweiterung ihrer fachlichen, persönlichen Stärken. Um dies zu ermöglichen und um den wachsenden gesellschaftlichen und pädagogischen Herausforderung Rechnung tragen zu können, nutzen wir regelmäßig Fortbildungsangebote, die von der Fachberatung des Kirchenkreises, des Fachverbands, der Erwachsenenbildung und anderen Institutionen angeboten werden.

Die Planung von Inhalten, Schwerpunkte und Abläufe innerhalb der Arbeitsorganisation werden in regelmäßigen Teamgesprächen besprochen bzw koordiniert. Partizipation aller Beteiligten ist für uns selbstverständlich.

Wir führen jährliche Mitarbeitendengespräche. Alle Mitarbeitenden sollen sich bei uns wohl fühlen. Wünsche und Anregungen der Mitarbeitenden finden im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten Berücksichtigung.

Qualitätsentwicklung

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein Bildungsort für Kinder und setzt sich mit der Qualität des Angebots auseinander,um sich fachlich-pädagogisch weiter zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an gemeinsam festgelegten Zielsetzungen und Qualitätskriterien, die im Rahmen des Qualitätsmanagement „Ev. Gütesiegel“ genau beschrieben und im 5-Jahresrythmus evaluiert werden. Die letzte erfolgreiche Evaluierung fand im September 2021 statt.

Nachfrage und Bedarfslage von Familien spielt in der Weiterentwicklung von Profil und Leistungsangebot unserer Einrichtung eine zentrale Rolle.

Wirtschaftlichkeit

In unserer Tageseinrichtung für Kinder achten wir auf wirtschaftlichen und nachvollziehbaren Umgang mit den jährlich zur Verfügung gestellten Finanzmitteln.

Als Träger sind wir verantwortlich für eine weitsichtige und zukunftsorientierte Planung der finanziellen Ressourcen sowie die Sicherstellung des notwendigen Personals, der Grundstücke und Gebäude und deren Ausstattung.

Ökologie

Als Tageseinrichtung für Kinder setzen wir uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Das spiegelt sich u.a. darin wider, dass wir mit unseren Mitteln in Einkauf und Verwendung so umweltgerecht wie möglich umgehen.

Im täglichen Umgang mit den Kindern fördern wir deren ökologisches Bewusstsein.

Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

Der Ev. Kindergarten Sterntaler ist eine Kindertageseinrichtung, die ihren Auftrag dem „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ (Kinderbildungsgesetz kurz: KIBIZ) sowie der UN-Kinderrechteskonvention entnimmt. Dabei berücksichtigt werden insbesondere die Vereinbarungen zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder in NRW, kurz: Bildungsvereinbarungen.

Unser Kindergarten ist eine viergruppige Einrichtung, in der zurzeit 88 Mädchen und Jungen im Alter von 2-6 Jahren in unterschiedlichen Gruppenformen betreut werden.

Unser Kindergarten liegt im zentralen Ortskern der Hansestadt Breckerfeld, eine Stadt mit ca. 9300 Einwohnern. Zu Fuß sind ein großes Sportgelände, Waldgebiete und mehrere Spielplätze gut zu erreichen. Ebenso unsere evangelische Kirche und Gemeinde in unmittelbarer Nähe.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Ev. Jakobus-Kirchengemeinde Breckerfeld, Schulstr. 3, 58339 Breckerfeld.

Unsere Räumlichkeiten

Die räumliche Gestaltung sieht folgendermaßen aus:

- 4 Gruppenräume mit je einem dazugehörigen Intensivraum
- 4 Waschräume mit jeweils 2 Kindertoiletten, darunter sind 2 Waschräume mit einer Dusche ausgestattet
- 2 Schlafräume
- 1 Intensivraum (Mehrzweckraum) mit separatem Bereich zur Entspannung und Wahrnehmungsschulung
- Büro
- Küche
- Personalraum
- Personaltoilette
- Gästetoilette, behindertengerecht
- Hausanschlussräume
- 4 Abstellräume
- Turnhalle mit Abstellkammer
- eine geräumige Eingangshalle

- eine Garage für die Außenspielgeräte

Das Außengelände ist teils begrünt und teils gepflastert. Dort befinden sich:

- 3 Sandkästen
- Kletterturm mit Hängebrücke und Spielhaus
- Rutsche
- Schaukelgarten
- Federwippe
- Balancierstation
- Steinhöhle
- Fahrstraße für Roller und Dreiräder
- U3 Spielturm mit Rutsche
- Insektenhotel
- Barfußpfad für die taktile Sinneswahrnehmung
- kleine Gärten und Hochbeete, um Gemüse usw. anbauen zu können - Sonnenschutz (Markisen)

Unser Kindergarten bietet Kindern Räume zum Reden, zum „sich ausleben“, zum „sich zurückziehen“. Der Alltag in der Tageseinrichtung für Kinder findet in kindgerecht gestalteten Innenräumen und dem Außenbereich statt. Die Gestaltung der Räume beeinflusst nicht nur die Aktivitäten und das Verhalten der Kinder, sondern ist von wesentlicher Bedeutung für ihr Wohlbefinden. Auch die Qualität der Arbeit mit den Kindern hängt in hohem Maße von der Raumgestaltung ab.

Diese orientiert sich maßgeblich an den konzeptionellen Zielen für die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und trägt den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden Rechnung. Ziel unserer Räume: Die Kinder fühlen sich in ihrem Gruppenraum, in den Funktionsräumen und auf dem Außenbereich unserer Tageseinrichtung wohl und sicher. Die Raumgestaltung bietet den Kindern vielfältige Anreize für unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen, sowie alternative Möglichkeiten zur Bewegung und Aktivität, Stille und Entspannung. Die Gestaltung der Innenräume und des Außenbereichs unserer Tageseinrichtung berücksichtigt mindestens folgende

Kriterien: Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur freien Verfügung. Die Auswahl des Materials regt zum Forschen, Erproben und Experimentieren an. Die Räume ermöglichen den Kindern soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen. Die räumliche Gestaltung ermöglicht den Kindern Rückzug, Ruhe, Stille und Besinnung.

Christliche Elemente sind in der Raumgestaltung sichtbar. Wir vertreten die Ansicht, dass Kinder auch auf Teppichen und in ruhigen Ecken spielen wollen und nicht nur an Tischen. Wir legen Wert darauf, dass alle Menschen, die hier „leben“, (also Erwachsene und Kinder gemeinsam) die Räume, in denen sie sich aufhalten, gestalten. Das Material ist für die Kinder offen zugänglich und gut sichtbar untergebracht. Es gibt verschiedene Bereiche wie z.B. Bauteppiche / Rollenspielraum die mit vielfältigem Spielmaterial bereichert werden.

Der Raum wird sich mit den unterschiedlichen Kindern immer neu wandeln. Dadurch, dass die Kinder die Räume selbst mitgestalten, erleben sie für ihre Ideen Wertschätzung.

Es bietet ihnen weiterhin Möglichkeiten zu sehen und zu verstehen, zu greifen und zu begreifen. Eine warme und freundliche Atmosphäre ist uns sehr wichtig.

Durch unser räumliches Angebot ergeben sich vielgestaltige Entfaltungsmöglichkeiten, die jedem Kind einen passenden Rahmen bieten, um die eigenen Impulse und Ideen umzusetzen und so dem Bedürfnis nach Selbstbildung nachzukommen. Mit dem Intensivraum kann eine adäquate Räumlichkeit für eventuellen Therapiebedarf zur Verfügung gestellt werden. Kinder werden durch unsere Räumlichkeiten in ihrem Recht auf Bildung unterstützt und können die Vielfalt aller Kinder und MitarbeiterInnen im Alltag wertschätzend erleben.

Personal

Unser Team besteht z.Zt. aus 13 pädagogischen Fachkräften, drei PIA-Praktikantinnen und zwei Hauswirtschaftskräften. Die personelle Besetzung setzt sich wie folgt zusammen:

Sonnengruppe:

Gruppenleitung: Erzieherin, Sozialpädagogin

Fachkraft: Erzieherin

Inklusionsfachkraft: Erzieherin

Mondgruppe:

Gruppenleitung: Erzieherin, Sicherheitsbeauftragte

Fachkraft: Erzieherin

PIA- Praktikantin (im dritten Ausbildungsjahr)

Sternengruppe:

Kommissarische Gruppenleitung: Erzieherin

Fachkraft: Erzieherin

Pia- Praktikantin (im zweiten Ausbildungsjahr)

Sternschnuppengruppe

Gruppenleitung: Erzieherin, Sozialarbeiterin

Fachkraft: Erzieherin

Fachkraft: Erzieherin

Inklusionsfachkraft: Heilerziehungspflegerin, Sicherheitsbeauftragte

Einrichtungsleitung

Kommissarische Einrichtungsleitung: Erzieherin, Fachkraft für inklusive Bildungs- und Erziehungsarbeit, Kinderschutzbeauftragte, QM- Beauftragte

Teammitglieder in Mutterschutz/Elternzeit:

Einrichtungsleitung: Erzieherin

Zwei Hauswirtschaftskräfte

Praktikanten

Des Weiteren arbeiten wir mit verschiedenen Fachschulen und Praktikanten zusammen. Das bedeutet, dass immer wieder verschiedene junge Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen Erfahrungen in unserem Kindergarten machen können.

Unsere personelle Aufstellung ermöglicht eine multiprofessionelle und qualifizierte Begleitung aller Kinder. Auch wenn wir für die Begleitung der Kinder mit (drohender) Behinderung zusätzliche Fachkräfte im Team haben, verstehen wir dies als eine Aufgabe des gesamten Teams. Das gesamte Team wird nach diesem inklusiven Gedanken eingearbeitet. Die Vielfalt und Heterogenität der Kinder begegnen alle Beschäftigten mit einer wertschätzenden Haltung. Für uns ist jedes Kind einzigartig und daher auch jedes Kind anders. Anders sein ist normal.

Unsere Öffnungszeiten

Montag - Freitag 7.00 - 16.00 Uhr

Die Öffnungszeiten für die jeweiligen Buchungszeiten sehen wie folgt aus:

25 Stunden Mo - Fr 7.00 - 12.00 Uhr

35 Stunden Mo - Fr 7.00 - 14.00 Uhr

45 Stunden Mo - Fr 7.00 - 16.00 Uhr

Buchungsoptionen

Sie können bei uns zwischen zwei Gruppenformen

- Gruppenform I: Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
- Gruppenform III: Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre

und drei Betreuungszeiten wählen

- 45 Stunden Tagesstätte
- 35 Stunden als Blockzeit

- 25 Stunden

Die Mittagszeit in unserer Einrichtung

Kinder, die über Mittag bei uns sind, erhalten ein Mittagessen, das frisch und warm geliefert wird.

Das Mittagessen beziehen wir vom Hof Draut aus Halver.

Adresse:

Qualität vom Hof Draut GbR

Herr Andreas Draut, Ober Buschhausen 15, 58553 Halver Telefon 02353 4963

Telefax 02353 903808

E-Mail-Adresse info@hof-draut.de

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, den Kindern mit der Betreuungszeit von 35 Stunden, einen kleinen, kalten Snack zum Mittagessen mitzugeben. In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit zwischen warmem oder kaltem Mittagessen. Dies ist abhängig von der Pauschale, die Ihr Kind ausfüllt:

→ Kinder mit einer 45 Stunden- Pauschale bekommen ein warmes Mittagessen, welches von unserer Einrichtung bestellt wird.

Wird das Stundenkontingent an festen Tagen der Woche nicht ganz ausgeschöpft und die Kinder bis 14:00Uhr abgeholt, besteht die Möglichkeit an diesen Tagen, unter Berücksichtigung der Pauschalen (s.u) zum warmen Mittagessen, eigene Snacks als kaltes Mittagessen mitzubringen. Dieses System ist aber nicht flexibel und verlangt eine Regelmäßigkeit.

→ Kinder mit einer 35 Stunden- Pauschale haben die Wahlmöglichkeit zwischen warmem oder kaltem Mittagessen.

Das kalte Mittagessen- den Snack- bringen Sie von zu Hause mit. Sollten Sie diesbezüglich Fragen haben, dann sprechen Sie uns gerne an.

Eltern, der Kinder mit einer Pauschale von 35 Stunden haben folgende Optionen:

5x die Woche ein warmes Mittagessen (66,00€)

3x die Woche ein warmes Mittagessen (41,00€) oder

1x die Woche ein warmes Mittagessen (17,00€)

Eine Mahlzeit kostet 3,25 €.

Dieses System ist- wie bereits oben schon erwähnt- nicht flexibel und verlangt eine Regelmäßigkeit.

Vor unserer Küche befindet sich links ein Wochen- und Monatsüberblick des warmen Mittagessens, damit Sie als Eltern erfahren können, welche Speisen verzehrt werden. Für die Kinder gibt es Bilder, damit auch sie bei Interesse sehen können, was es zum Mittagessen gibt. Buchen Sie einmal oder dreimal pro Woche das warme Mittagessen, so teilen Sie uns im Vorfeld die gewünschten Wochentage mit. Tage, an denen Ihr Kind nicht in der Einrichtung ist- zum Beispiel aufgrund von Urlaub – teilen sie uns bitte möglichst rechtzeitig mit. So können wir Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter uns einen gesamten Überblick je Monat verschaffen und dementsprechend genau die Menge der warmen Speisen bestellen. Wenn Sie sich bei einer 35 Stunden- Pauschale für das kalte Mittagessen entscheiden, geben Sie Ihrem Kind zusätzlich zum Frühstück einen Snack für die Mittagszeit mit. Zum zeitlichen Rahmen ist zu erwähnen, dass das Mittagessen um 12.00Uhr stattfindet. Hier ist jeder Gruppe daran gelegen, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Die Kinder kommen zur Ruhe, wir fangen gemeinsam das Mittagessen an, beten und führen tolle Tischgespräche. Nach dem Mittagessen bleibt oft noch ein bisschen Zeit zum Spielen, zum Vorlesen oder für andere, kleinere Aktionen. Ebenso werden die Zähne geputzt.

Die Phase der Mittagszeit schließt um 13:30Uhr ab.

Für die Kinder mit einer 35 Stunden- Pauschale endet die Betreuungszeit um 14.00Uhr. Die Kinder können ab 13.30Uhr abgeholt werden. Die Nachmittagskinder hingegen treffen sich um 14.00Uhr in der Turnhalle, um den Beginn der gruppenübergreifenden Nachmittagsbetreuung einzuläuten. Übrigens dürfen sich die 45 Stunden- Kinder gerne einen Snack für den Nachmittagsbereich mitnehmen, da häufig noch einmal ein „kleiner Hunger“ zwischen 14.30Uhr- 16.00Uhr auftaucht.

Unser Erstkontakt, Erstgespräch und Anmelde- und Aufnahmeverfahren im Überblick

Beim Erstkontakt erhalten Sie als Eltern einen ersten Eindruck von unserer Tageseinrichtung. Hier können Sie sich über unser Angebotsspektrum informieren. Vom Erstkontakt hängt maßgeblich ab, ob Sie als Eltern sich zugunsten unserer Einrichtung für ihr Kind entscheiden.

Der Erstkontakt bietet Ihnen als interessierten Eltern einen positiven Eindruck von unserer Tageseinrichtung. Sie erhalten alle erforderlichen und gewünschten Informationen, um sich ein genaues Bild über das Profil der Tageseinrichtung und unser Leistungsangebot machen zu können.

Mit der Aufnahme in die Tageseinrichtung für Kinder beginnt für Ihr Kind/ Ihre Kinder – und für Sie als Eltern – eine neue Lebensphase, die eine Neuorientierung in einem bislang für sie ungewohnten Umfeld erfordert.

Wir als Mitarbeitenden messen diesem Wechsel in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei. Wir bringen dies zum Ausdruck, indem wir zu Ihnen als Familien eine förderliche Beziehung aufbauen und Sie in dieser Übergangssituation bestmöglich unterstützen. Wir freuen uns über jede Anmeldung in unserer Einrichtung. Wenn für das kommende Kindergartenjahr mehr Kinder angemeldet sind, als wir voraussichtlich aufnehmen können, dann gelten folgende Aufnahmekriterien, die in einer internen Dienstbesprechung zusammen im Team und mit dem Träger und dem/ der Vorsitzenden des Elternrates, unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten angewandt werden:

- Zugehörigkeit von mindestens einem Elternteil zur Evangelischen Jakobus- Kirchengemeinde Breckerfeld (**1 Punkt**)
- Für jedes Lebensjahr des Kindes (**1Punkt**)
- Berufstätigkeit beider Elternteile (**1 Punkt**)
- Alleinerziehende Elternteile (**1 Punkt**)
- Geschwisterkinder, die gleichzeitig die Einrichtung besuchen (**2 Punkte**)
- Geschwisterkinder, die zu den Vorschulkindern zählen und die Einrichtung daher nicht gleichzeitig besuchen werden (**1 Punkt**)
- Individuelle und/oder soziale Gesichtspunkte (**1 Punkt**)
- Wiederholungsrunde, in welcher das Kind zur Aufnahme keinen Platz erhielt (**1 Punkt**)

Kinder von unseren Mitarbeitern werden in der Einrichtung bevorzugt aufgenommen.

Bei Punktgleichheit werden die Kinder nach der Reihenfolge des Alters aufgenommen. Weitere wichtige Informationen, die Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung beachten sollten:

- Die Anmeldung Ihres Kindes sollte über das Onlineverfahren Kita Navigator der Stadt Ennepetal erfolgen. In diesem System erhalten Sie Informationen zu den Kindergärten aus Breckerfeld und Ennepetal. Sie als Eltern können sich einen Eindruck über die verschiedenen Einrichtungen verschaffen und Ihr Kind online anmelden. Dabei werden Ihre Daten lediglich für die Vermittlung eines Kindergartenplatzes genutzt. Gerne kontaktieren wir Sie zeitnah im Anschluss an Ihre Anmeldung im Kita Navigator und vereinbaren mit Ihnen per E-Mail einen Besuchstermin. Oder Sie rufen uns unter der 02338 528 an und wir vereinbaren telefonisch einen Termin.
- Anträge auf zusätzliche Aufnahme, gegebenenfalls außerhalb der regulären Anmeldefristen, werden grundsätzlich unter Berücksichtigung besonderer Umstände im Rat der Tageseinrichtung entschieden. Hierfür ist ein schriftlich begründeter Antrag erforderlich.

Da Sie einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz haben, nehmen wir Anmeldungen jederzeit an. Jedoch wird zum 15.01. (eines jeden Jahres) bekannt gegeben, ob Sie einen Kita-Platz für das kommende Kindergartenjahr (jeweils ab August) bekommen, vorausgesetzt Ihre Anmeldung liegt der Einrichtung vor. Ab dieser Bekanntgabe haben Sie eine Woche Zeit, um der Einrichtung mitzuteilen, ob Sie den Platz annehmen. Sollten Sie sich nicht auf die Platzzusage melden, rückt eine weitere Familie nach.

Mit Beginn der Aufnahme halten wir uns an die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes. Für jede hinausgehende Verarbeitung der personenbezogenen Daten bedarf es der Einwilligung der Eltern. Träger und die Mitarbeitenden der Einrichtung sind zur Verschwiegenheit, sowie zur Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen verpflichtet. Die Eltern haben das Recht auf Informationen und Auskunft, welche Daten über ihre Familie und auf welcher Rechtsgrundlage verarbeitet werden. Darüber hinaus besteht im Rahmen der geltenden Datenschutzbestimmungen insbesondere ein Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, ein Recht auf Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen bestimmte Datenverarbeitungsvorgänge, sowie ein Recht auf Beschwerde.

Die einzige Ausnahme liegt bei Vorkommnissen, die §8a und die Meldung nach §47 betreffen. Da Kinderschutz vor Datenschutz steht. Siehe dazu unser Kinderschutzkonzept.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an unsere kommissarische Leitung Elena Kansin. Sie steht Ihnen nach vorheriger Absprache gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Unser Bild vom Kind

Erziehungs - und Bildungsauftrag/ Pädagogische Grundsätze

Bei der Erziehung der Kinder orientieren wir uns an einem vom Gesetzgeber festgelegten Bildungsauftrag. In diesem Bildungsauftrag sind die Grundlagen der frühkindlichen Bildung verankert. Im Sinne einer inklusiven Arbeit berücksichtigen wir die interkulturelle, interreligiöse und gesellschaftliche Werteöffnung.

Nach diesem Bildungsauftrag ist unser Ziel, die kindlichen Bildungsprozesse bis zur Einschulung zu stärken und die Kinder bei der Selbstbildung zu begleiten und zu unterstützen. Die frühkindliche Bildung bedeutet für uns zunächst: Der positive Blick auf das Kind! Jedes Kind ist kompetent und einzigartig. Schon bei der Geburt sind Kinder "vollwertige" Menschen. Sie bringen alle Voraussetzungen zum selbstständigen Lernen mit und erforschen ihre Umwelt. Ein Kind ist kein leeres Gefäß, das mit Wissen gefüllt werden muss. Wir trauen Kindern etwas zu. Wir glauben, dass Kinder lernen wollen, neugierig sind und von sich aus fantastischen Ideen entwickeln, wenn man sie lässt. Wir glauben daran, dass sich Kinder in einer Atmosphäre von Vertrauen sicher bewegen und Neues ausprobieren. Wir verstehen unsere Räumlichkeiten als „geschützte Orte“, in denen Kinder miteinander Kind sein dürfen, in all den Facetten, die das Kindsein bietet. Hier darf gelacht, geweint, getobt, gelernt, geredet, geschrien, geschwiegen, gestaltet, gestritten und sich vertragen werden. Hier lernen wir miteinander und voneinander.

Wenn wir etwas zusammen tun, eröffnen wir einander neue Horizonte. Kinder sind Menschen, die in ihrem Alltag Begleitung und Unterstützung bedürfen. Dennoch haben sie eine Stimme, die gehört werden muss.

Weil Kinder mit einer offenen, entdeckungsfreudigen, fantasievollen und unbeschwerten Art durchs Leben gehen, können sie das Denken von uns Erwachsenen bereichern. Kinder tragen Schätze in sich, die entdeckt werden wollen. Kinder darin zu begleiten, sie zu unterstützen, ihre Interessen (Schätze) zu erkennen und diese gemeinsam mit ihnen weiter zu entwickeln, ist uns ein großes Anliegen. Wir möchten die Kinder in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten

begleiten und ihnen die Möglichkeit geben, daraus ihre eigene Persönlichkeit selbst gestalten zu können.

Peter Rosegger hat einmal gesagt: “Ein Kind ist ein Buch, in dem man lesen kann

und in das man schreiben sollte!”

Wir legen Wert auf das Beobachten und Dokumentieren des kindlichen

Verhaltens. Wir lernen so eine Menge über die uns anvertrauten Kinder. Wir erfahren viel über deren Vorlieben, über ihre Abneigungen, ihre Fähigkeiten und Talente.

Wir lernen, wie Kinder sich Aufgaben stellen und was sie motiviert. Wir spüren, was sie beschäftigt, was sie sorgt und was sie glücklich macht.

Wir hören genau hin, was und wie Kinder sprechen und wir versuchen sie dort abzuholen, wo sie stehen, an dem jeweiligen Punkt ihrer eigenen Entwicklung. Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen. Diese Beobachtungen dienen uns pädagogischen Fachkräften als Arbeitsgrundlage.

Wir möchten jedes Kind auf seine Art annehmen und lieben, um ihm etwas Gutes mit auf den Weg zu geben.

Partizipation der Kinder/ Beschwerdemöglichkeiten

Für unsere Tageseinrichtung für Kinder ist die Partizipation der Kinder eine

Selbstverständlichkeit. Für die Umsetzung ist eine entsprechende Haltung von uns, den

pädagogischen Fachkräften, erforderlich. Entsprechend werden bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten entwicklungsspezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder berücksichtigt. Durch bestehende Formen der Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

Diese Beteiligungsverfahren fördern die Selbstständigkeit und steigern die Verantwortungsbereitschaft der Kinder:

- Sie erleben, dass alle Kinder gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens in der Tageseinrichtung teilhaben.

- Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.
- Sie lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
- Sie erleben Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten.

Gemeinsam mit den Kindern treffen wir uns zu bestimmten Anlässen in Klein- und Großgruppen (Kinderversammlung) und sprechen über Neuheiten, eventuelle Aktionen, Angebote oder Feste. Die Kinder haben die Möglichkeit, aktiv an diesen Versammlungen teilzunehmen, ihre Meinung über bestimmte Aspekte mündlich oder gar auch kreativ (in Malform) auszudrücken. So entstehen Angebotsideen und die Wünsche und Anregungen der Kinder werden von uns konstruktiv wahrgenommen. Stuhlkreise und Morgenkreise gehören für uns mit zu einem großen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Hier werden Themen der Gruppe, der Kinder besprochen, neue Spiele und Lieder kennengelernt. Des Weiteren ist uns wichtig, mit den Kindern über bestehende Regeln zu sprechen oder eventuell mit ihnen gemeinsam neue einzuführen. Ideen zur Raumgestaltung finden genauso ihren Platz, wie das Ausprobieren kreativer Wünsche. Die Kinder haben die Wahlmöglichkeit, an gelenkten Aktivitäten und Aktionen teilzunehmen.

Diese finden meist im Vormittagsbereich statt. Jedes Kind darf und kann für sich entscheiden! Im Freispiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihr Spiel selbständig zu bestimmen, ihren Spielpartner zu wählen, die Länge des Spieles festzulegen und sich eventuelle Materialien oder ähnliches zusammen zu suchen. Somit haben sie Zeit, ihre eigenen Ideen und Fantasien zum Ausdruck zu bringen. Beim Mittagessen legen wir den Schwerpunkt darauf, dass die Kinder für sich entscheiden, was sie essen möchten und wie viel sie sich auffüllen. Das Eindecken des Tisches gehört genauso dazu, wie das Unterhalten und nette Beisammensein während des Essens. Wünsche und Fragen können die Kinder bei den Erzieher/innen (oftmals bei den Bezugserzieher/innen) im Alltag anbringen und werden aufgenommen.

Dies sind häufig situative Wünsche oder Beschwerden. Es wird mit ihnen gemeinsam überlegt, ob bzw. wie sich diese umsetzen lassen.

Die Kinder werden von uns mit ihrer Kritik ernst genommen!

In unserer Einrichtung liegt ein Instrument zur Partizipation von Kindern im Beschwerdemanagement vor. Es ist ein Buch „Schmetterlinge wiehern nicht“ entstanden, das für diese Zwecke dienlich ist. Dieses Instrument ist altersentsprechend und individuell anzupassen. Zusätzlich berücksichtigt es, ganz dem inklusiven Gedanken verfolgend, vielfältige Auswahl an Ausdrucksmöglichkeiten.

Unser Verständnis als Team

Rolle und Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter/innen

„Egal, wie Du Dich entscheidest oder entwickelst – wir sind bei Dir und begleiten Dich“.

Wir nehmen Kinder in ihrem Kindsein ernst.

Wir bieten Räume und Material, das die Sinne anregt und Fragen aufwirft.

Wir schaffen Situationen zum Handeln und zum fühlbaren Begreifen.

Wir führen unterschiedliche Menschen zusammen.

Wir lassen Kindern Zeit.

Wir gestatten Kindern, Geheimnissen selber auf die Spur zu kommen.

Wir freuen uns mit ihnen über ihre Erfolge.

Wir trösten sie in ihrer Trauer.

Wir sind gemeinsam mit ihnen über Ungerechtigkeiten wütend und bieten Kindern den Raum, dies zu äußern und Lösungen für den Umgang zu finden.

Wir lachen gemeinsam mit unseren Kindern.

Wir nehmen ihre Gefühle und Probleme ernst.

Wir achten die Persönlichkeit jedes Kindes, unabhängig von seinem Alter, Geschlecht, seiner Herkunft, Ethnie, Religion, seinen

Wir schaffen eine sichere und geborgene Umgebung, in der die Kinder mit all ihren Facetten angenommen werden.

Durch Regeln und Wertevermittlung geben wir den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung. Wir bieten Raum zum Erlernen von Regeln. Dabei ist uns eine authentische Haltung in unserem Tun und Handeln wichtig (Lernen am Modell). Wir sind sicher, dass Bildung nicht am Kind – sondern im Kind stattfindet. Wir versuchen, uns jeden Tag daran zu erinnern, dass „Erwachsen sein“ keine Eigenleistung ist. Groß wird man von ganz allein.

Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit in unserer Tageseinrichtung ist für die gesamte pädagogische/religionspädagogische Arbeit und für uns als Team unerlässlich. Unbearbeitete

Konflikte und Krisen führen zu Störungen des Organisationsablaufes und der Arbeitsatmosphäre. Teamentwicklung und Konfliktkultur steigern die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden. Uns ist wichtig, dass das Arbeitsklima in unserer Einrichtung von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, konstruktiv und kooperativ ist. Aufgaben und Zuständigkeiten sind klar geregelt. Die Mitarbeitenden verstehen sich als Team und arbeiten als solches zusammen.

In unserem Team finden alle zwei Wochen Dienstbesprechungen statt, Teamtage zur Qualitätsweiterentwicklung, Mitarbeitergespräche, Fortbildungen und kollegiale Fachberatung. Die Leitung des Kindergartens koordiniert, informiert und ist gleichzeitig Kommunikationsschlüssel zwischen Träger, Eltern und Team. Wir sind unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Ausbildungen, persönlichen Hintergründen, gemeinsamen und unterschiedlichen Schwerpunkten. – Kurz: Jede/r von uns ist eine Persönlichkeit.

Genau wie bei den Kindern und Eltern verstehen wir unsere Unterschiedlichkeit als Bereicherung. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig. Wir profitieren von den Talenten der Einzelnen und deren Ideen. Wir lernen gerne dazu. Die interkulturelle, interreligiöse und gesellschaftliche Werteöffnung ist für das gesamte Team selbstverständlich. Die professionelle Weiterbildung durch Fortbildungen innerhalb und außerhalb des Teams verstehen wir als Grundvoraussetzung unserer Arbeit und als persönliche Weiterentwicklung. Wir arbeiten gerne mit Praktikanten zusammen, weil wir durch die Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern immer wieder Neues erfahren. Das bringt uns dazu, alte Gewohnheiten zu überprüfen und unsere Arbeit immer wieder zu überdenken.

Qualifikationen

Alle Kolleginnen & Kollegen verstehen Fortbildungen als Bereicherung ihrer Arbeit. Wir besuchen Tagungen, Arbeitskreise, sehen uns andere Einrichtungen an, lesen Fachzeitschriften und bilden uns intern als Team gemeinsam fort. Selbstverständlich arbeiten wir nach Qualitätsstandards. Unser erarbeitetes Qualitätshandbuch nach dem Zertitfizierungsstandard der Evangelischen Kirche von Westfalen (Ev. Gütesiegel BETA) unterstützt uns dabei. Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Tageseinrichtung für Kinder. Seine Strukturen, Prozesse und Maßnahmen sind nachvollziehbar dargestellt. Gerne stehen wir in Ihnen bei Fragen zu diesem Bereich zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter/innen sind in der alltagsintegrierten Sprachbildung (Basik) und der Ersten Hilfe geschult. Zudem können ein paar Mitarbeiter/innen Gitarre spielen. Dieser Aspekt kommt unserer musikalischen Erziehung zugute. Eine Mitarbeiterin ist eine ausgebildete Motopädin, was uns im

Bereich der Bewegungserziehung und der Inklusion viele Möglichkeiten eröffnet. Außerdem zählen wir noch eine Fachkraft für inklusive Bildungs- und Erziehungsarbeit und eine Integrationsfachkraft zu unserem Team.

Einarbeitung neuer Mitarbeitenden

Mit Aufnahme der Tätigkeit werden unsere Mitarbeitenden systematisch eingearbeitet. Grundlage ist ein Leitfaden, der unseren Mitarbeitenden Orientierungshilfe gibt und dazu beiträgt, einen Rahmen zu schaffen, in dem sie in einer gelingenden Zusammenarbeit mit uns ihre Stärken entfalten, ihren Arbeitsauftrag eigenverantwortlich erfüllen und möglichst schnell Handlungskompetenz erreichen können. Die Begleitung der Einarbeitungszeit wird von der Leitung übernommen. Zusätzlich wird ihnen ein/e Pate/in aus dem Team für 100 Tage zur Seite gestellt. Die neuen Mitarbeitenden werden in das Qualitätsmanagement unserer Einrichtung eingewiesen. Das beinhaltet unteranderem die inklusionspädagogische/religionspädagogische/sexualpädagogische Konzeption sowie das Kinderschutz- und Handlungskonzept zur Inklusion unserer Tageseinrichtung.

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

Besondere Schwerpunkte in unserer Einrichtung

Unsere Schwerpunkte in der frühkindlichen Bildung liegen u.a. in der religiösen, musischen und der Bewegungserziehung. Eine unserer pädagogischen Aufgaben ist es, die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu fördern. Mit der Bildungsvereinbarung NRW ist festgeschrieben, dass die Bildungsprozesse der Kinder in KiTa s angeregt, gestärkt und weiterentwickelt werden. Das soll auf der Grundlage von Bildungsbereichen geschehen, die wie folgt benannt werden:

Religion & Ethik

- Kindergartenandacht einmal im Monat (Besuch von Pastor Diehl mit religiösen Liedern und Geschichten) * Gottesdienste
- Gebete
- Symbole (z.B. das Kreuz und die brennende Kerze bei der Kindergartenandacht)

- Rituale (z.B. das Gebet vor dem Essen)
- Bibelgeschichten, Feste, Lieder

An dieser Stelle möchten wir noch einmal unseren religionspädagogischen Auftrag des Leitbildes und unser Ev. Profil aufgreifen:

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Dazu braucht es Menschen, die das Kind verlässlich begleiten, achten und wertschätzen. Wir als Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtung wollen Lebens- und Wegbegleiter der Kinder sein.

Elementare Inhalte des christlichen Glaubens werden in kindgerechter Form erklärt. Durch biblische Geschichten sowie Feste und Rituale erfahren Kinder etwas von der Liebe Gottes.

Ev. Profil

Wir glauben, dass jedes Kind:

von Gott gewollt und angenommen ist

nach Halt und Geborgenheit sucht

in einer Welt aufwächst, in der Gott gegenwärtig ist Wir unterstützen

den ganzheitlichen Bildungsprozess der Kinder

Selbständigkeit, Lernfreude und Neugierde

die Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft und religiösen Fragen

erste interkulturelle Begegnung

Wir fördern

die Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder

den Umgang mit Umwelt und Schöpfung

die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten

die religiöse Entwicklung der Kinder

Interkulturelle und interreligiöse Werteöffnung

Wir sind offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Konfessionen und Lebensformen und suchen den wechselseitigen Austausch. Wir sehen in den Menschen, die zu uns kommen, eine Bereicherung für unsere Tageseinrichtung und begegnen ihnen mit Offenheit und Interesse. Gleichzeitig bewahren wir unsere eigene Identität. Zu unseren religionspädagogischen Materialien gehören christliche Symbole, wie: Figuren, Kreuze, Tücher und Bücher. Es werden auch Symbole aus anderen Kulturen und Religionen angeboten. Zum Beispiel Gebetskette, Gebetsteppich, Mandalas aus anderen Kulturen, Buddhafigur, Dreidel, Chanukkia Leuchter, Kippa… In unserer Einrichtung ist ein freizugängliches Regal vorhanden, das die interkulturelle und interreligiöse Werteöffnung widerspiegelt. Situationsorientiert werden auch Feste aus anderen Kulturen thematisiert und inkludiert. Unser Mehrzweckraum/Snoezelen Raum kann zum Rückzug, Stille und zum Bebet genutzt werden. Bei der Menüauswahl wird darauf geachtet, dass kein Schweinefleisch angeboten wird.

Körper/ Gesundheit und Ernährung

- Viel bewegen
- Gespräche über gesunde Ernährung
- Spielen an der frischen Luft
- Gemeinsame Essenszubereitung (kochen und backen)
- gemeinsames Frühstück nach der Kindergartenandacht (Müsli, Obst und Rohkost)
- das Trinken von Wasser und Tee
- Zahngesundheit (Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt)
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen (Nebenraum, Schlafraum, Mehrzweckraum mit Entspannungsbereich)
- die Zusammenarbeit mit dem BaukastenEN- Ernährung

Bewegung

- Bewegungsangebote auf Gruppenebene
- Aufenthalt im Freien
- unterschiedliches Bewegungsmaterial zur Gleichgewichtsschulung, Koordinationsentwicklung, Förderung der Fein- und Grobmotorik
- das Spielen in der großen Eingangshalle
- Turnhalle mit viel Platz zum freien Entfalten
- Tänze

Naturwissenschaftlich/technische Bildung

- Beantwortung von W- Fragen
- Angebote und Experimente aus unserem „Haus der kleinen Forscher“ * Beobachtungen
- Spaziergänge, Exkursionen, Ausflüge (z.B. In den Wald, zum Bach)
- Einsatz von Schauobjekten, Medien (Internet, Bücher)
- Bereitstellung von technischen Geräten zur Erforschung
- Projektarbeit
- Insektenhotel

Ökologische Bildung

- naturnahes Außengelände mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, Insektenhotel
- Spaziergänge, Waldbesuche
- Liebe zur Natur vermitteln
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen, Pinzetten, Mikroskop
- Altersentsprechende Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte

- Durchführung von Projekten
- Verwertung von Abfallprodukten z.B. zum Basteln
- Abfalltrennung
- Anpflanzung von Blumen und Kräutern, Gemüse (u.a. in unseren Hochbeeten)
- sparsamer Verbrauch von Wasser und Strom

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- Mit Respekt und Rücksicht auf andere zu zugehen
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen
- Beziehungen zu anderen aufzubauen
- Schwächen und Stärken des anderen zu erkennen und zu akzeptieren
- Umgangsregeln anerkennen und einzuhalten
- eigene Kritikfähigkeit zu entwickeln
- angemessene Konfliktlösungen zu finden
- am gemeinsamen Entscheidungsprozess teilzunehmen
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen

Sprache und Kommunikation

- Vielseitige Sprachanlässe schaffen
- Lieder und Fingerspiele
- Gedichte, Reime und Rätsel
- Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen * Zuhören und ausreden lassen
- selbst ein Sprachvorbild sein
- zum Sprechen ermuntern und auffordern, nicht den Kindern das Sprechen „abnehmen“
- Erweiterung und Festigung des Wortschatzes (z.B.durch Geschichten, neue Themen)

- Freude an Laut-und Wortspielen vermitteln
- W-Fragen (die Fragen, die nicht nur mit ja oder nein beantworten werden können)
- Nicht auf die Fehler der Kinder hinweisen, die Kinder nicht verbessern, sondern das Gesagte nochmal korrekt wiederholen

Medien

- Bilderbuchbetrachtungen zur Erarbeitung von Geschichten
- Einsatz von CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen sowie für Turnangeboten
- Vermittlung von Geschichten unter Verwendung von Filmen
- Fotos zur Dokumentation von Projekten und Entwicklung des Kindes- selber eigene Fotos machen
- Recherchieren im Internet mit einer Erzieherin bei neuen Projekten

Musisch/ästhetische Bildung

- Freies Spiel
- Musik im Kindergartenalltag
- Tanz und Rhythmik
- Umgang mit Musikinstrumenten
- Jede Form von Bewegung
- Rollenspiele
- Singen von Liedern
- Spiele zur Wahrnehmungsförderung
- Reichhaltige Materialangebote
- Umgang mit Farben, verschiedenen Materialien
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten * Kreative Ausdrucksformen zulassen

- Sinnliches Spiel- und Materialangebot

Mathematische Bildung

- Lieder, Fingerspiele, Abzählreime
- Bilderbücher und Würfelspiele
- Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Telefonnummer, Hausnummer)
- Vermittlung von Zahlen, Farben, Mengen und geometrischen Figuren (z. B.durch die Tischspiele, Konstruktionsmaterial)
- Erfahrung von Raum-Lage-Beziehung unter Verwendung entsprechender Begriffe wie oben, unten (z.B. beim Turnangebot)
- Beim Aufräumen lernen die Kinder den mathematischen Bereich „Sortieren und Klassifizieren“ kennen.
- Kennenlernen von Maßeinheiten beim Kochen und Backen
- Haus der kleinen Forscher

Umsetzung in den pädagogischen Alltag

Astrid Lindgren hat einmal gesagt: (Bedeutung des

kindlichen Spiels)

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele Kinder heute tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Das Spielen fördert die kindliche Entwicklung so ganzheitlich wie kaum etwas anderes.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet unter anderem verschiedene Angebote zu unterschiedlichen Themenbereichen (wie z.B. Wahrnehmung, Entwicklung der Sozialkompetenzen, Förderung der Kreativität u.v.m.), Projekte und situative Themen, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Beobachtungen und Dokumentation

Die Kinder werden im Laufe des Kindergartentages vom pädagogischen Personal beobachtet. Diese Beobachtungen werden gesammelt und in einem Portfolio (Eigentumsmappe) von uns festgehalten. Aus diesen Dokumentationen entwickeln die Erzieher/innen Angebote für das jeweilige Kind. Wir arbeiten hier mit entwicklungsdiagnostischen Beobachtungen. Bei diesen Beobachtungen beschreiben wir differenziert, was ein Kind kann und wo es in der eigenen Entwicklung steht. Unter die Beobachtung fällt die Fein- und Grobmotorik, die Kognition, die Sprache, der Wahrnehmungsbereich, das Spiel-und Sozialverhalten, Musik- und Rhythmik. Beobachtungen sowie alle anderen Informationen zum Kind und der Familie unterliegen natürlich der Schweigepflicht!

Lediglich die Eltern haben freie Einsicht in das Portfolio ihres Kindes. Sie als Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch wichtige Informationen über die Entwicklung ihres Kindes zu erfahren! Dazu bieten wir auch einmal jährlich einen Elternsprechtag an.

Zur Erstellung der Bildungsdokumentationen und Entwicklungsberichte nutzen wir ein ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm „GABIP“.

Unter Anderem finden quartalsmäßige stärkenorientierte Beobachtungen, sowie die Planung der pädagogischen Arbeit der Kinder statt. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf wird einmal jährlich ein Förder- und Teilhabeplan erstellt und überprüft.

In der Zukunft wird die wahrnehmende Beobachtung einen weiteren Stellenwert in unserer Einrichtung bekommen.

Zum Ende der Kindergartenzeit erhalten Sie von uns einen umfassenden Entwicklungsbericht ihres Kindes. Diesen können Sie gerne als Erstdokumentation an die Grundschule weiterreichen. Dieses ist und bleibt aber eine freiwillige Entscheidung.

Sprachförderung

(ein Auszug aus dem Konzept zur sprachlichen Förderung von Kindern in den Ev. Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Hagen und Schwelm)

Gesetzlicher Auftrag Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das am 01. August 2008 in Kraft getreten ist, ist in § 13 Abs. 6 der Auftrag zur „kontinuierlichen Förderung der Sprachentwicklung“ eines Kindes verankert.

Mit den gesetzlichen Vorgaben soll erreicht werden, dass das Kind zum Zeitpunkt des Wechsels zur Grundschule die deutsche Sprache altersgemäß beherrscht, so dass es dem Unterricht von Anfang an folgen kann.

Zusätzlichen Sprachförderbedarf haben

- Kinder, deren Sprachentwicklung nicht altersgemäß ist.
- Kinder, die die deutsche Sprache nicht hinreichend beherrschen.

Alle Bildungsbereiche sollen im Alltag der KiTa vorkommen. Dabei kommt der Sprache eine wesentliche Bedeutung zu, da sie ein Bindeglied zwischen allen Bildungsbereichen und Grundlage des Verstehens und der Verständigung ist.

„Die Basis, von der wir ausgehen, ist die sprachliche Kompetenz der Kinder, über die sie bereits verfügen. Hier setzen wir an!

Es geht darum, ihnen ausreichend Gelegenheit zu bieten, diese Fähigkeiten und dieses Wissen zu aktivieren, in verschiedenen Situationen anzuwenden, zu stabilisieren und Stück für Stück zu erweitern.

Das gelingt am besten, wenn es .... nebenbei geschieht, also nicht in eigens dafür eingerichteten Zeiten und Räumen, sondern in „handlungsrelevanten“ Situationen.

Kinder spielen nicht, um sich Sprache anzueignen, sondern sie setzen Sprache während des Spiels beiläufig ein, um ein Lied zu singen, um anzukündigen, dass sie heute ein Polizist oder eine Prinzessin sind, um herauszufinden, ob der Regenwurm riechen kann... usw.

Die Themen, die Kinder interessieren, sind der Stoff, aus dem ihre sprachlichen Aktivitäten bestehen.“

Eine so verstandene Förderung kindlicher Sprachkompetenz orientiert sich nicht an vorgegebenen Sprachförderprogrammen, die an bestimmten Wochentagen in einem festgelegten Zeitrhythmus in

separaten Räumen stattfinden, sondern ist eingebettet in den Kindergartenalltag und die Lebenswelt der Kinder.

Als Team haben wir **„begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung“** als Fortbildungsreihe und Schulung besucht.

Pädagogisch sinnvoller als punktuelle Tests zur Erhebung des aktuellen Sprachentwicklungsstandes sind entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren, die eine Beurteilung der kindlichen Sprachkompetenzen ermöglichen. Dieses Ziel wird mit dem Beobachtungsverfahren BaSiK verfolgt. BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Es liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren vor. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Haben Sie Fragen zu diesem Thema? Dann sprechen Sie uns gerne an!

Haus der kleinen Forscher

Kinder sind aufmerksame Beobachter von Natur und Alltagsphänomenen. Sie erkunden neugierig ihre Umwelt und fragen Löcher in den Bauch. Sie erleben die Welt mit allen Sinnen und versuchen die Zusammenhänge in ihrer Lebenswelt zu begreifen. Die Kinder experimentieren mit Gegenständen, sortieren, stellen Fragen, vergleichen und entdecken Neuland. Wieso schwimmt Eis auf dem Wasser? Weshalb verlieren die Bäume im Herbst ihre Blätter? Warum wird eine Kerze kleiner, wenn sie brennt? Um diesen natürlichen Forscherdrang zu unterstützen, bieten wir den Kindern eine ganzheitliche naturwissenschaftliche Erfahrung in unserer Einrichtung. Viele Themen, wie zum Beispiel Wasser, Feuer, Luft oder Insekten werden in Projektarbeiten erforscht. Auch im Alltag spielt die Naturwissenschaft eine große Rolle. In unserem Mehrzweckraum haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und die Dinge aus ihrer Lebenswelt aktiv zu erkunden. Der Mehrzweckraum bietet einen Forscherschrank, der mit einfachen Materialien wie Strohhalme, Korken, verschiedene Gefäße, Siebe, Trichter, einer Waage, Schläuchen und Magneten zum selbständigen Experimentieren ausgestattet ist. Zudem bieten wir in regelmäßigen Abständen angeleitete Forschertage im Vormittagsbereich an.

Aber auch unser Außenbereich bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten ihren Fragen nachzugehen und ihre Umwelt zu erforschen. Durch die naturwissenschaftlichen Experimente haben die Kinder die Chance ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Hypothesen zu bilden, die

Antworten auf eigene Fragen zu finden und sich so ein Bild über die Welt anzueignen. Daneben erwerben sie auch Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen und können ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Weil wir regelmäßig mit den Kindern Experimentieren und die Förderung frühkindlicher Bildung in dem Bereich Naturwissenschaft fest in unser Angebot mit einbinden, haben wir im Mai 2012 die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ erhalten. Diese Auszeichnung können alle Kitas im gesamten Bundesgebiet erhalten, die als Mitglied eines lokalen Netzwerks der Stiftung “Haus der kleinen Forscher“ regelmäßig mit den Kindern Experimentieren.

Gestaltung des Tagesablaufes

Es gibt feste Bestandteile in unserem Tagesablauf, wie zum Beispiel der Morgenkreis/ Stuhlkreis, das Freispiel der Kinder, verschiedene Angebote in Klein- und Großgruppenbereichen. Diese werden allerdings individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder verändert und angepasst.

Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler * (Ü3)

(freie Erzählung aus Kindermund / Ü3/ aus der Sonnengruppe)

Morgens komme ich mit Mama in den Kindergarten. Dann sage ich „Hallo“ oder „Guten Morgen“. Dann geht man in die Garderobe und zieht die Schuhe und die Jacke aus und dann kommt man in die Gruppe.Dann spiele ich in der Gruppe oder schaue Bücher an.Danach machen wir einen Morgenkreis,zünden Kerzen an,beten und machen manchmal Spiele und singen unser Morgenlied.Wir teilen alle Kinder ein.Danach decken wir den Tisch,holen unsere Rucksäcke, packen das Frühstück aus und essen dann.Zu trinken gibt es auch.Danach räumen wir den Rucksack weg und stellen unsere Teller und Tassen auf den Teewagen. Dann gehen wir dahin wo wir eingeteilt sind. Wir gehen danach dann raus oder spielen drin,basteln oder machen einen Stuhlkreis. Wenn wir draußen waren, gehen wir irgendwann wieder rein und ziehen Schuhe und Jacken wieder aus und Pantoffeln an. Dann waschen wir Hände und decken die Tische.Danach würfelt ein Kind unser Gebet, wir beten und wünschen uns einen „Guten Appetit“ und essen. Danach räumen wir den Tisch ab und stellen das Geschirr auf den Teewagen. Danach spielen,basteln oder werken wir und putzen Zähne. Danach spielen wir weiter und gehen irgendwann in die Turnhalle. Dort spielen wir Hase und Jäger oder Stopp- Tanz. Wir gucken wie viele Kinder da sind und teilen uns wieder ein. Dann gehen wir langsam und leise zu unserem Snack,alle bekommen was.

Dann gehen wir dahin wo wir eingeteilt sind und spielen da ein bisschen und dann räumen wir alle,alle zusammen auf. Dann werden wir abgeholt und das war mein Kindergarten Tag!

Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler * (U3)

(freie Erzählung aus Kindermund / U3/ aus der Sternschnuppengruppe)

Wenn wir in die Gruppe kommen, sagen wir „Hallo“ und „Guten Morgen“. Dann spielen wir. Dann gehen wir in den Nebenraum zum Singen im Morgenkreis. Danach frühstücken wir. Und nach dem Frühstücken spielen wir. Manchmal spielen wir in der Turnhalle und turnen. Dann kriegen wir noch warmes Mittagessen. Nach dem Mittagessen müssen wir Zähne putzen. Dann gehen wir schlafen. Manchmal bleibe ich wach und ziehe mich an, weil ich spielen möchte.

Dann treffen wir uns in der Turnhalle und gehen danach zum „Snacken“ in die Sonnengruppe. Und nach dem „Snack“ werde ich abgeholt.

Übergänge gestalten

Übergänge prägen das menschliche Leben zu jeder Zeit. In unserer Einrichtung wird jeder Übergang inklusiv begleitet. Jedes einzelne Kind wird mit seinen individuellen Stärken und seinem Entwicklungstempo berücksichtigt. Der tägliche Wechsel zwischen Schlafen und Wachen ist hierbei genauso als Übergang zu verstehen, wie das Ende der Kindergartenzeit und der damit einhergehende Beginn der Schulzeit.

Auch in der Kindertagesstätte stellen Übergänge einen natürlichen Rhythmus dar,der von Prozessen des Loslösens und des Abschiednehmens, aber auch des Neubeginns durchdrungen ist. Rituale helfen hierbei, um Vertrauen in das eigene Wirken zu erlangen und Sicherheit zu finden. Zudem ist es eine zentrale Aufgabe seinen Platz in der Gruppe zu finden. Die Übergänge vom Neuankömmling zu der Gruppe der "Mittleren" bis hin zu den Vorschulkindern sind für die Entwicklung des Kindes und der eigenen Wahrnehmung und emotionalen Reife von großer Bedeutung. Da die Grundlagen für die Schulfähigkeit während der gesamten Kindheit gelegt werden, ermöglichen wir jeder Altersstufe entsprechende Bildungsangebote. Diese erkennen und stärken die individuellen Entwicklungspotenziale des Kindes und ermöglichen zugleich eine Orientierung und Identifizierung mit der jeweiligen Kindergruppe. Gerade für die Vorschulkinder bieten Instrumente der Partizipation wie z.B. die Kinderkonferenz eine Möglichkeit, um das letzte Kindergartenjahr gemeinsam zu gestalten und Zusammengehörigkeit zu erleben.

Steht innerhalb der Kindergartenzeit ein Gruppen- oder gar ein Einrichtungswechsel (z.B. Aufgrund von Umzug) bevor, wird auch dieser Übergang mit den Kindern und der gesamten Gruppe durch Gespräche, Rituale, Lieder die Übergabe des Portfolio-Ordners und dem Austausch mit der Familie liebevoll und einfühlsam gestaltet.

Der Alltag innerhalb der Kindergartenzeit wird ebenso von Übergängen bestimmt. Täglich wiederkehrende Rituale erleichtern die Orientierung und machen zeitliche Strukturen erfahrbar.

So wird der tägliche Übergang von Zuhause in die Kindertagesstätte durch die persönliche Begrüßung der Familien und eine liebevolle Aufnahme des Kindes in die jeweilige Kindergruppe angenehm und empathisch gestaltet. Unterschiedliche Rituale in den Gruppen (z.B. Morgenkreise, Stuhlkreise, Aufräumlieder oder der Gong einer Klangschale) verdeutlichen den Kindern den Übergang zu einer anderen Aktivität. Ab 14.00Uhr läutet das Sammeln in der Turnhalle das Ende der gruppeninternen Zeit ein und verdeutlicht den Beginn der gruppenübergreifenden Nachmittagsbetreuung. Die Abholphase symbolisiert den Übergang von der Kindertagesstätte in die familiäre Betreuung. Hierbei ist ein kurzer Kontakt zwischen Fachkräften und Bezugspersonen von gegenseitigem Interesse. Übergänge sind stets mit einem Entwicklungspotenzial für die Persönlichkeitsbildung verbunden. Darum ist eine individuelle Begleitung und die Berücksichtig der jedem Kind eigenen Lebenslage und Entwicklungsvoraussetzung unabkömmlich. Um diese zu gewährleisten, ist uns eine gelungene Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und mit

anderen Kooperationspartnern und Institutionen enorm wichtig. Aus diesem Anlass werden die Eltern z.B. bereits vor der Kindergartenzeit ihres Kindes zu einem Informationsabend eingeladen, das Eingewöhnungskonzept wird gemeinsam besprochen, schriftlich ausgehändigt und individuell angepasst. Ebenso besteht ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule Breckerfeld.

Auf diese Weise können wir den Kindern und Familien in Übergangssituationen eine Orientierung bieten und eventuelle Sorgen und Unsicherheiten so klein wie möglich halten.

Eingewöhnung

Interkulturelle, interreligiöse und gesellschaftliche Werteöffnung: unsere Eingewöhnung bezieht sich auf Kinder unter 3 und über 3 Jahren, auf Kinder mit besonderem Förderbedarf und auf Familien mit einem anderen kulturellen Hintergrund

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung und die gesamte Kindergartenzeit ist ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Der erste Tag und die ersten Wochen eines Kindes in unserer Einrichtung sind die Grundlagen für den notwendigen Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Erziehungsberechtigten und Erzieher/innen. Deshalb stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung.

Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer fremden Umgebung. Dabei steht ihm ein/e Erzieher/in zur Seite, der/die sich in dieser Phase intensiv um das Kind kümmert und seine Ansprechpartner/in ist. Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Der Eingewöhungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung des Kindes in der Kindertageseinrichtung bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in der Gruppe und im Kindergartengeschehen. Die Eingewöhnung beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das “Vertrautwerden” mit den Abläufen, Regeln, Ritualen in der Einrichtung erleichtert. Dieses “Vertrautwerden” bezieht sich auf Erziehungsberechtigte und Kinder, die neu in die Einrichtung kommen in Bezug auf die Kinder und Erzieher/innen, die sie dort antreffen und umgekehrt.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Eingewöhnungskonzept der Kirchenkreise Hagen und Schwelm, das an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ angelehnt ist.

Da wir Kinder unterschiedlichen Alters aufnehmen, haben wir zwei Eingewöhungskonzepte entwickelt. Zudem steht ein Eingewöhnungskonzept für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung.

Bei näherem Interesse können diese eingesehen werden. Sprechen Sie uns gerne an!

Des Weiteren haben wir ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet, welches für Kinder und Familien geschrieben und entwickelt wurde, die innerhalb der Einrichtung die Gruppe wechseln.

Das letzte Kindergartenjahr/ Übergang zur Schule

Bildung bedeutet nach christlichem Verständnis ein umfassendes Geschehen der Persönlichkeitsbildung. Der christliche Glaube weiß um die Bestimmung jedes einzelnen Menschen zum Ebenbild Gottes. Daran haben sich alle Bemühungen um Bildung auszurichten. Persönlichkeitsbildung ist ein soziales Geschehen. Sie vollzieht sich stets zugleich als Anregung durch Andere und als selbstständige Tätigkeit der Einzelnen. Bildung heißt immer sich selbst zu bilden und gebildet zu werden. Bildung in diesem umfassenden Wortsinn vollzieht sich deshalb in Freiheit und Verantwortung und will zu Freiheit und Verantwortung befähigen. Im lebenslangen Prozess der Persönlichkeitsbildung ist die Phase der Elementarbildung von grundlegender Bedeutung.

Das ist uns wichtig:

Durch unser Ziel, die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihr Entwicklungspotenzial vielseitig auszuschöpfen. Das ist die Grundlage für eine altersgemäße Entwicklung in allen Bereichen. Somit ist die gesamte Kindergartenzeit vor der Einschulung als Vorschularbeit anzusehen. Deshalb ist der Alltag bei uns eine ganzheitliche und umfassende Vorbereitung auf die Schule. Der Schritt vom Kindergarten in die Schule bedeutet einerseits Abschied nehmen von vertrauten Räumlichkeiten und Personen, andererseits Eintreten in eine neue spannende Welt. Damit wir den Kindern diesen Schritt erleichtern und ihre wachsende Wissbegierde aufgreifen, unterstützen wir sie besonders im letzten Kindergartenjahr durch verschiedene Aktivitäten.

Die Grundlagen für die Schulfähigkeit werden während der gesamten Kindheit gelegt und beschränken sich nicht auf das letzte Kindergartenjahr.

Sind Sie neugierig geworden? Dann sprechen Sie uns doch bitte gerne an. Wir haben eine Broschüre entwickelt, die Ihnen den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule genau erklärt.

Außerdem gibt es im Sinne der interkulturellen Werteöffnung Informationen zum Start in die Schule in verschiedenen Sprachen. Herausgeber Kommunales Integrationszentrum Ennepe- Ruhr-Kreis.

Inklusion - Vielfalt als Normalität

Unser Auftrag

Evangelische Kindertageseinrichtungen erfüllen unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten einen eigenständigen Bildungs- , Erziehungs- und Betreuungsauftrag, wie ihn das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz) als viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII in § 3 und § 8 beschreibt.

Die Grundhaltung und Anforderungen entsprechen dem BTHG (Bundesteilhabegesetz)

„Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen.... Das pädagogische Personal in der Kindertageseinrichtung…hat den Bildung- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidung zu achten."

„Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen ... gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen".

Als evangelische Kindertagesstätte stellen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit in den Mittelpunkt unserer Arbeit und lassen uns von der bedingungslosen Liebe Gottes zu jedem Menschen leiten. Diesem Gedanken folgend ist die gemeinsame Erziehung aller Kinder, unabhängig ihrer Herkunft, sozialen Zugehörigkeit oder Behinderung, Religion, ihren Fähigkeiten oder dem Alter oder Geschlecht, eine logische Konsequenz.

Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und erfährt Anerkennung und Wertschätzung. Vielfalt bewerten wir als eine Ressource, die es uns ermöglicht voneinander zu lernen und Verständnis zu entwickeln. Hierbei messen wir den Stärken und Bedürfnissen der Kinder eine besondere Bedeutung zu.

Wir begreifen Inklusion als einen Prozess, der alle Bereiche der pädagogischen Arbeit, der Raumgestaltung und des alltäglichen Miteinanders durchdringt. Die gleichberechtigte Teilhabe jedes Kindes am Kita-Alltag als Lebens-, Lern und Spielraum ermöglicht das Erleben als Teil einer Gemeinschaft. Durch die Orientierung an dem situationsorientierten Ansatz gestalten wir

pädagogische Angebote aus der Beobachtung individueller Interessen und Fähigkeiten heraus. In Aktivitäten, welche die gesamte Gruppe betreffen, ermöglichen wir jedem Kind entsprechend seiner Fähigkeiten einen Platz zu finden und somit ein Teil des Ganzen zu sein. Ausgehend davon, dass Inklusion mit einer inneren Haltung verbunden ist, arbeiten wir als Team gemeinsam an Fragen und Gedanken des inklusiven Zusammenseins.

Darüber hinaus liegt ein praxisorientiertes Handlungskonzept zur Inklusion in unserer Einrichtung vor. (KK Hagen, Schwelm, Hattingen-Witten) /Umsetzung BTHG

Aktuelle Entwicklungen, Themen und Aktionen rund um unsere inklusive Arbeit finden sich transparent in der entsprechenden Präsentation im Eingangsbereich der Einrichtung wieder. Bei Fragen können Sie sich vertrauensvoll an die Leitung den zuständigen Integrationskräftenoder wenden.

Kategorien der Inklusion

Behinderung

Durch die zusätzlichen Fachkraftstunden im Rahmen der integrativen Förderung erhalten wir in den entsprechenden Gruppen Freiräume, die von allen Fachkräften genutzt werden können und so jedem Kind zu Gute kommen. Offen gestaltete Angebote laden zum gemeinsamen Spiel aller Kinder ein und bieten einen altersentsprechenden Rahmen für **kindgerechte Interaktion und den Aufbau sozialer Beziehungen**.

Eine situationsabhängige Begleitung ermöglicht einen sicheren Rahmen und lässt gleichzeitig die nötige Freiheit, um soziale Kompetenzen aufzubauen. Unfertiges, ansprechendes Spielzeug ermöglicht dabei unabhängig von Alter, kognitiven, motorischen oder sprachlichen Fähigkeiten eine Interaktion unter den Kindern und ein individuelles Spiel.
Bei Bedarf können Kinder in Kleingruppen einen geschützten Rahmen finden, um Lernprozesse individuell vollziehen zu können. Eine enge Begleitung in sozialen Prozessen bietet einen sicheren Rahmen für das soziale Miteinander. Vertrauen in den jedem Kind innewohnenden Willen zur Entwicklung und eine stabile Beziehung zum Kind sind die Fundamente, auf denen wir unsere Arbeit begründen.
Die **Wahrnehmung des eigenen Körpers** über Bewegung und Sinne bildet sowohl die Grundlage zur Persönlichkeitsentwicklung als auch zu weiteren Sinneswahrnehmungen und den Erfahrungen von Bewegung und sozialem Miteinander. Denn nur wer sich selber spürt, kann sich in andere

einfühlen. Darum stehen basale Sinneserfahrungen in Verbindung mit Bewegungsreizen für uns im Fokus der Wahrnehmungsschulung. Dies geschieht in Kleingruppen- und Einzelsettings durch die Angebote der teamzugehörigen Motopädin oder durch Bewegungseinheiten der Gruppe in der Turnhalle der Einrichtung. Durch die nahezu tägliche Nutzung des großzügigen Außengeländes werden vielfältige Bewegungsmöglichkeiten geschaffen. Ein wöchentlicher Waldtag ist bei personell stabiler Situation ein weiteres Bewegungs- und Erlebnisangebot. Wahrnehmungsangebote in der Gruppe wie zum Beispiel ein Kastanienbad, Spielreis, Fingerfarbe, Rasierschaum, Filzen, Kimspiele, welche die auditive, visuelle oder olfaktorische Wahrnehmung schulen und vieles mehr, sind regelmäßiger Bestandteil des Portfolios unserer Förderung und stehen jedem Kind zur Verfügung, um seine Sinne zu stärken.

Interaktion und Kommunikation werden im freien Spiel vor allem durch Rollenspiele, aber auch durch Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele gefördert und in einem geschützten Rahmen erprobt. Bei Bedarf stehen unterstützende Kommunikationsmittel wie Bildkarten, Metacom oder Gebärden zur Verfügung.

Der Bildungsraum Kindergarten bietet unzählige Möglichkeiten, um alltagsorientiert **lebens-praktische Fähigkeiten** zu erlernen und zu vertiefen. Wir legen großen Wert darauf den Kindern ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen, um altersentsprechend möglichst selbstständig Handlungen wie das An- und Ausziehen, Tisch decken, Händewaschen, den Toilettengang und das Aufräumen durchführen und nachvollziehen zu können. Durch unsere heterogene Gruppenstruktur können die kleineren Kinder von den Größeren lernen. In den Essensituationen stehen den Kindern verschiedene Teller und Besteckoptionen zur Verfügung. So kann kleinschrittig und nach individuellem Bedarf unsere Esskultur erlangt werden.

Die Bildungsangebote in unserer Einrichtung orientieren sich an den Entwicklungsfeldern kindlicher Entwicklung und an den individuellen Interessen, die jedem Kind eigen sind. Hier- bei wird jedem Kind ein individueller Zugang zu allen Bereichen ermöglicht.

Wichtige Aspekte sind uns die **Orientierung an vorhandenen Ressourcen** und deren Stärkung sowie das Ermöglichen kleiner und großer Erfolgserlebnisse zur **Wahrnehmung der Selbstwirksamkeit und Steigerung der Motivation**. Durch unser eigenes Verhalten sind wir den Kindern auch in Bezug auf Aufmerksamkeit und Motivation ein realistisches Vorbild.

Vielfältiges Spielmaterial dient zur Anregung individueller Lernerfahrungen. Räumlichkeiten, die den Kindern zum Rückzug dienen, stehen jedem Kind nach Bedarf zur Verfügung und ver-deutlichen unseren ganzheitlichen Blickwinkel. Polaritäten wie Schlafen und Wachen, Ruhen und aktiv sein, Anspannung und Entspannung können in unserer Einrichtung nach individuellem Rhythmus des Kindes gelebt werden.

Durch vielfältige Angebote, die sowohl den Bewegungsapparat in seiner Beweglichkeit und Tonusregulierung unterstützen als auch die Wahrnehmung der eigenen Sensomotorik fördern, eröffnen wir jedem Kind eine wesentliche Grundlage zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Durch unsere Motopädin können Angebote gestaltet werden, die eine individuelle Reizintensität und Herausforderung für jedes Kind bieten, um so breitgefächerte Erfahrungen der Motorik, Sinne und psychischer Verarbeitung auf ganzheitlicher Ebene zu ermöglichen. Vielfältige Kletter-Schaukel-, Balancier- und Sprungoptionen bieten in der Turnhalle immer wieder neue und neu kombinierte Bewegungsreize, die dem Kind Auskunft über den eigenen Körper geben. Darüber hinaus wirken großflächige Fingerfarben-Aktionen und Angebote zur sinnlichen und vor allem taktilen Wahrnehmung wie z.B. Kastanienbad, Filzen, Wasserspiele, Sand, natürliches Spielmaterial und vieles mehr, positiv auf die **sensomotorische Entwicklung**.

Rituale und rhythmische Tagesverläufe erleichtern eine **Orientierung** im Alltag und bieten den benötigten sicheren Rahmen, um sich eigenen Handlungen zu widmen und eigene Abläufe zu erarbeiten.
Der Kindergartenalltag ist erfüllt von solchen ritualisierten Handlungen. So zum Beispiel das Frühstücken zu welchem das Kind sich zuerst seine Frühstückstasche holt, dann Teller und Glas aus dem Geschirrschrank nimmt und dies auf den gewünschten Platz stellt. Nach dem Frühstück wird das Geschirr dann auf den Teewagen geräumt, die Frühstückstasche wieder eingeräumt und zurück an den Taschenwagen gehängt. Anschließend werden Hände und Mund gewaschen.
Ansprechendes Spielzeug, dass zum Rollenspiel und zum Konstruieren einlädt unterstützt das Erlangen einer eigenen **Handlungsplanung**. Durch vielfältiges Material und unterschiedliche Spielbereiche sind die Kinder immer wieder neu gefordert ihre nächsten Schritte zu planen.
Eigenverantwortung braucht eine Begleitung, welche durch angemessene Unterstützung schrittweise Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit aufbaut und so eine weitgehende Unabhängigkeit ermöglicht.
Persönlichkeit entwickelt sich durch Erfahrungen und soziale Prozesse. Diese zu ermöglichen ist Ziel von Partizipation und Teilhabe. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die Entdeckung der eigenen Lebenswelt und ihrer sozialen Bezüge. Durch situationsbedingte Begleitung und ent- sprechende Rahmenbedingungen ermöglichen wir eben jene notwendigen Bildungsprozesse.
Spielkreise mit Musik und Tanz sowie andere künstlerische Tätigkeiten stärken darüber hin- aus die persönliche Ausdrucksfähigkeit.
Vielfältiges Spielmaterial bietet einen altersentsprechenden Anspruch an die **kognitiven Fähigkeiten** der Kinder und weckt ihre Neugierde. So werden im Konstruieren erste mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten spielerisch erlernt. Brettspiele aber vor allem das freie Spiel

bieten unzählige Möglichkeiten, um Herausforderungen mit eigenen Ideen entgegenzutreten und an diesen zu wachsen. Als Haus der kleinen Forscher verstehen wir es naturwissenschaftliche Phänomene den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend nahezubringen und durch anschauliche Experimente, die sie selber durchführen können, zu erklären. Das Betrachten und Lesen von Büchern ist ein elementarer Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Der Einsatz von weiteren Medien wie CDs, Kameras, Laptop erfolgt bedacht und in angemessener Begleitung. Eigene Entscheidungen treffen zu können und mitbestimmend den Kindergarten- Alltag mitgestalten zu können bieten Chance und Herausforderung gleichermaßen

Das Arbeiten in Kleingruppen wird durch die zusätzlichen Fachkraftstunden genauso ermöglicht wie besondere Angebote mit erhöhtem Personalaufwand. Inklusion wird von dem gesamten Team getragen und wird nicht auf den Schultern einer einzelnen Person gestemmt. Somit sind auch alle Fachkräfte für alle Kinder verantwortlich und jedes Kind wird mit seinem individuellen Förderbedarf berücksichtigt.

Ziel von Inklusion in unserer Einrichtung soll es sein, jedem Kind ein weitgehend selbstbestimmtes Leben im Rahmen unserer allgemein gültigen Strukturen und Regeln zu ermöglichen, das von einem positiven Selbstwertgefühl und Zufriedenheit erfüllt ist.

Inklusion gelingt uns dort, wo gleichberechtigte Begegnungen stattfinden und Besonderheiten der Kinder als Teilaspekt der Persönlichkeit akzeptiert werden.

Wir als Einrichtung machen uns gern gemeinsam mit Ihnen auf den Weg, um die bestmögliche Unterstützung für Ihr Kind zu bekommen. Sollte besonderer Unterstützungsbedarf vorhanden sein, möchten wir in enger Absprache zu Ihnen eine inklusive Erziehung anstreben.

Dabei sind folgende Punkte für uns wichtig:

- Liegt eine Behinderung vor, kann schon vor der Aufnahme Ihres Kindes über den möglichen Hilfebedarf gesprochen werden, um Ihrem Kind im Idealfall von Anfang an die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Des Weiteren informiert sich das pädagogische Team über die Form der Behinderung. Uns ist daran gelegen, für Ihr Kind gute Voraussetzungen zu schaffen, damit es sich bei uns geborgen und angenommen fühlt.
- Die Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Therapeuten, Beratungsstellen und/ oder Ärzten von großer Bedeutung und trägt zu der Antragstellung einer Integrationsfachkraft entscheidend bei.
- Gemeinsam mit dem Team wird ein Teilhabe- und Förderplan erstellt, um einen Antrag auf eine Inklusionsfachkraft beim LWL vorlegen zu können. Im Rahmen der Inklusionsarbeit finden min.

zwei Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, sowie die jährliche Bearbeitung des Teilhabe- und Förderplans.

Elternarbeit bildet für uns im Sinne der Bildungspartnerschaft einen bedeutsamen Grundstein zur gelingenden Inklusion. Daher ist ein regelmäßiger Austausch auf Augenhöhe für uns selbstverständlich. Jährliche und bei Bedarf auch regelmäßigere Entwicklungsgespräche sind hier ebenso zu nennen wie Tür- und Angelgespräche oder Hospitationen in der Kita. Hausbesuche können bei Bedarf verabredet werden. Kooperationsgespräche finden nach Bedarf und wie alle Gespräche mit großer Wertschätzung und Anerkennung gegenüber der häuslichen Situation statt. Bei Fragestellungen bieten wir Unterstützung oder helfen dabei geeignete Ansprechpartner zu finden. Auch die über das Jahr verteilten Kindergarten-Aktionen wie z.B. der Papa-Aktionstag, der Weihnachtsbasar und der Liebe-Leute-Tag bieten eine Möglichkeit Vertrauen aufzubauen und professionelle Beziehungen zu stärken.
Der Kontakt zu anderen Institutionen und Akteuren im sozialen Feld verläuft in erster Linie über das familiäre Umfeld. Durch eine vertrauensvolle Elternarbeit erhalten wir Einblicke in die therapeutischen und schulischen Entwicklungen und können gegebenenfalls selbst Gespräche mit diesen Systemen initiieren. In unserer Einrichtung stehen eine Turnhalle sowie ein Mehrzweckraum zur Verfügung, welche auch von externen Therapeuten genutzt werden können, um Therapien im Kita-Alltag zu ermöglichen und nicht als weiteren Termin im häuslichen Umfeld realisieren zu müssen. Im Gestaltungsraum Hattingen-Witten, Hagen und Schwelm steht eine Fachkraft der Einrichtung beratend zur Seite. Der Besuch regelmäßiger Arbeitskreise sowie die Teilnahme an Fortbildungen des Kirchenkreises oder externer Anbieter dienen einem konstruktiven und reflektiertem Austausch und der stetigen Professionalisierung.
Fortbildungen dienen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und bilden die Grundlage für eine Erweiterung der eigenen Handlungsansätze und deren Reflexion. So wie jede Inklusionsfachkraft eigene Fähigkeiten und Themen in die Arbeit einfließen lässt, offenbart auch jedes begleitete Kind seine eigenen Themen und Fragen. Fortbildungen können eine Unterstützung bieten, um im fachlichen Diskurs Antworten auf diese Fragen zu finden.

Dies kann sich auf Fragen der eigenen Handlung und Haltung beziehen, zur Gesprächsführung mit den Bezugspersonen oder auf Informationen zu einer besonderen heilpädagogischen Diagnose. Der Austausch in einer Fallbesprechung bietet einen kompetenten Rahmen um eine Problemstellung in vielschichtiger Weise betrachten zu können und durch einen Perspektivwechsel neue Lösungsansätze zu finden.

Die Fortbildungsangebote im Kirchenkreis richten sich gezielt an Personen im Arbeitsfeld der elementarpädagogischen Inklusion und halten ein breit gefächertes Portfolio von Tagesseminaren und Langzeitfortbildungen bereit. Praxisorientiert werden Handlungskompetenzen durch Fortbildungen wie z.B. zur unterstützen Kommunikation oder sensiblen Gesprächsführung erworben.
Eine verpflichtende Teilnahme besteht gegenüber dem regelmäßigem Arbeitskreis Inklusion, der sich mit aktuellen Themen aus der Sozialpolitik und den entsprechenden Veränderungen in der Arbeit der Landschaftsverbände und den daraus folgenden Konsequenzen ebenso beschäftigt, wie mit Fragestellungen aus der täglichen Praxis. Letztere können sowohl zuvor zur Planung eingereicht werden, oder entstehen in den jeweiligen Arbeitskreisen aus dem Austausch heraus. Der TeilnehmerInnenkreis setzt sich aus den Kirchenkreis zugehörigen Integrationskräften zusammen, die getrennt nach den Kreisen Hattingen-Witten und Hagen-Schwelm die Arbeit in den jeweiligen Kindertagesstätten vertreten. Verantwortlich für die Gestaltung und das Rahmenprogramm sowie die Moderation der Arbeitskreise ist die Fachberaterin für Inklusion.
Die Teilnahme an Fortbildungen wird durch die im Qualitätsmanagement festgehaltene Dokumentation von dem/der jeweiligen TeilnehmerIn dargelegt.

Diversität

Gender/sexualpädagogisches Konzept

Dem Thema der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt begegnen wir mit Akzeptanz und Respekt. In Bezug auf die kindliche Entwicklung tragen wir diesem Thema mit einem eigenen sexualpädagogischen Konzept, das jederzeit für die Eltern einsehbar ist, Rechnung.

„Bereits im Kindergartenalltag konfrontieren Kinder Erwachsene mit ihren Erfahrungen und Fragen rund um die Themen Körper, Sinne, Gefühle und Freundschaft. Neugierig und unbefangen stellen sie Fragen wie z. B. „Warum hat die Frau dort drüben so einen dicken Bauch?“ oder „Warum hat Mama einen Busen und Papa nicht?“. Sie kennen keine peinlichen Fragen und bringen damit Eltern und Erzieherinnen und Erzieher oft zum Schmunzeln oder auch in Verlegenheit, wenn sie auf diese Fragen reagieren sollen. Kindlich-sexuelle Bedürfnisse und Ausdrucksweisen sind vielfältig und facettenreich und individuell ausgeprägt. Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls, um die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens sowie um das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens.“

Leitfrage dabei ist:

„Was können wir tun, um Kinder in der Entwicklung einer positiven, bejahenden Sexualität zu unterstützen, sie vor grenzüberschreitendem sexuellem Verhalten durch andere Kinder bzw. sexueller Gewalt durch Erwachsene zu schützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken bzw. ihnen basierend auf einer vertrauensvollen Beziehung die Möglichkeit zu geben, sich einem Erwachsenen anzuvertrauen und von Geschehnissen zu erzählen?“

Kindliche Sexualität

Jeder Mensch ist ein sexuelles Wesen. Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis.

Die kindliche Sexualentwicklung verläuft individuell und hängt von verschiedensten Lebenssituationen und -bedingungen ab. Wie sich Sexualität ausdrückt, ist abhängig von kulturellen und religiösen Werten, Erfahrungen in der Familie und im Freundeskreis und der persönlichen Einstellung, die sich nach den jeweiligen Erfahrungen entwickelt.

Leitgedanken für unsere pädagogische Aufgabe

Bezug zu den Bildungsgrundsätzen

Die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 in Kindertagesbetreuung und Schule in NRW sind die verbindliche Arbeitsgrundlage für Kindertageseinrichtungen. Die Entwicklung kindlicher Sexualität ist somit immer in der Gesamtheit der kindlichen Entwicklung zu sehen.

„Gesundheitsförderung und Prävention sind ebenso integraler Bestandteile von Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen (…).

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Kinder fühlen zunächst körperlich, mit allen Sinnen erforschen sie sich selbst über ihren Körper. Über Tasten, Fühlen und Saugen begreifen Kleinkinder die Welt. Sie entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen; dabei ist das Bedürfnis nach Nähe von Kind zu Kind unterschiedlich, und es gilt dieses sensibel zu erkennen und zu respektieren. “

Kindern wird ermöglicht:

- die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich zu bejahen
- ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper und seinen Ausdrucksweisen zu behalten bzw. zu entwickeln
- vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen
- sich zurückzuziehen und unbeobachtet zu sein
- über Nähe und Distanz selbst zu entscheiden
- die wesentlichen Körperteile und Organe kennen zu lernen und zu erforschen
- ihren Wunsch nach Nähe, Zuwendung, Körperkontakt zu erfüllen und ein zärtliches Körpergefühl zu entwickeln
- ihre Intimsphäre zu schützen
- eventuelle Ängste und Hemmungen abzulegen und Sicherheit zu erfahren
- den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen zu erleben und zu akzeptieren
- das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch zu stärken
- ihre Neugierde am eigenen Körper und an den Körpern Anderer zu befriedigen (soweit keine Verletzungsgefahr damit verbunden ist) und dabei ein Gefühl sowohl für eigene als auch für die Grenzen Anderer zu entwickeln.

Als Teil der Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsförderung werden die Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützt. Ein Zugang zu einer bejahenden, positiven Sexualität frei von Gewalterfahrung wird gefördert.

Um in der Einrichtung eine qualifizierte Sexualpädagogik zu etablieren und dauerhaft zu leben ist eine im Team abgestimmte professionelle Haltung Ausgangspunkt, um dieses Ziel zu erreichen. Zu diesem Zweck finden regelmäßig Dienstbesprechungen und Arbeitskreise mit der Fachberatung zum Thema Kinderschutz statt.

Der fachlich angemessene Umgang mit dem Thema „kindliche Sexualität“ hat für uns Vorrang vor persönlichen Haltungen, denn Kinder brauchen verlässliche Reaktionen von den pädagogischen Fachkräften!

Kinderschutz

Der Kinderschutz war und ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Tageseinrichtungen.

Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Wir möchten jede Familie in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und beratend zur Seite stehen.

Uns sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und wir achten klar und deutlich auf deren Einhaltung. Wir halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituation

jedes einzelnen Kindes. Unsere Einrichtung verfügt über ein Institutionelles Kinderschutzkonzept nach § 45 SGBVIII, das die Verfahren nach §8a SGB VIII, nach §37a Absatz 1 SGB IX und nach §47 SGB VIII beinhaltet. (Kinderschutz Teil 1). Außerdem existiert ein sexualpädagogisches Konzept (Teil 2), das bei Bedarf eingesehen werden kann.

Wir sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet uns ein

unbürokratisches und schnelles Handeln zum Wohle des Kindes.

Beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Räumliche und zeitliche Strukturen, sowie unsere professionelle, wertschätzende Haltung, ermöglichen es uns Ihrem Kind in diesen sensiblen Situationen liebevoll und fürsorglich zu begegnen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Befriedigung der Grundbedürfnisse jedes Kindes nach körperlichem Wohlbefinden, Sicherheit, liebevoller Zuwendung und Unterstützung. Situationen der beziehungsvollen Pflege ergeben sich zum Beispiel:

• beim An- und Ausziehen

• beim Essen und Trinken

• bei der Körperpflege und beim Wickeln

• in Situationen, in denen wir Erste Hilfe leisten

• beim Schlafen und Ruhen

Die genannten Situationen bieten wertvolle Interaktionsmöglichkeiten. Sie stellen wichtige Bildungs- und Lernsituationen für die soziale Entwicklung und die kommunikativen Kompetenzen Ihres Kindes dar. Die behutsame Begegnung ermöglicht Ihrem Kind ein positives Bild seines eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse zu entwickeln und den selbstständigen Umgang mit diesen zu erlernen. Somit legen Situationen der beziehungsvollen Pflege die Möglichkeit dar, das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken. Dabei berücksichtigen wir die Individualität Ihres Kindes und gehen zeitnah auf die jeweiligen Bedürfnisse ein. Unser Anspruch ist, dass sich Ihr Kind bei uns geborgen und wohl fühlt. Dies stellt die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar. Denn nur in einer vertrauensvollen Umgebung mit zuverlässigen

Beziehungen findet ein Kind die Sicherheit, um seine Selbstbildungspotentiale zu entfalten. Wir begleiten die beziehungsvolle Pflege sprachlich und schaffen eine angemessene Atmosphäre.

Das pädagogische Team hat sich darüber ausgetauscht, was unter einer angemessenen Haltung während der beziehungsvollen Pflege verstanden wird.

Es wurde ein allgemeiner Konsens erarbeitet und dieser ist im Qualitätsmanagement fest verankert. Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung sind an dieser Stelle von größter Bedeutung. Sowie Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern mit ihren kulturellen Hintergründen. Während des Aufnahmeverfahrens bekommen die Eltern die Möglichkeit einen Fragebogen unter dem Aspekt der Inklusion auszufüllen.

Neben Duschen und Wickelbereich sind unsere Waschräume unter anderem mit Bademänteln, Handtüchern und Waschlappen ausgestattet.

Notfallmanagement

In Krisenzeiten gelten besondere Informations- uns Kommunikationsvorgaben. Angelehnt an die gesetzlichen Verordnungen des Ministeriums und den Absprachen mit dem Träger verfügt die Einrichtung auch über eine Handreichung zum Notfallmanagement. Diese ist jederzeit für die Mitarbeiter und die Eltern einsehbar. Es finden jährliche Unterweisungen zu: Notfallmanagement, Infektionsschutzgesetz, Brandschutz, erste- Hilfe und Kinderschutz der Mitarbeiter statt.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Eine verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger und der Leitung der Tageseinrichtung für Kinder ist unverzichtbar für die Umsetzung qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungsangebote in unserer Einrichtung. Wir arbeiten vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen und tauschen uns über alle relevanten Informationen aus. Regelmäßig führen wir Besprechungen durch, in denen wir verlässlich miteinander kommunizieren. Unser Träger bindet die Leitung in Entscheidungen, die unsere Tageseinrichtung für Kinder betreffen, mit ein. Entscheidungen werden sachbezogen getroffen und sind nachvollziehbar. Die jeweiligen Verantwortlichkeiten sind dargelegt. Grundlage ist das Ev. Gütesiegel BETA. Auch in der Zusammenarbeit von Träger und Leitung ist eine interkulturelle, interreligiöse und gesellschaftliche Werteöffnung selbstverständlich.

Partizipation der Eltern

Unsere Tageseinrichtung für Kinder versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Sie betrachtet die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Wir sind mit Eltern im Gespräch. Wir beraten, begleiten und unterstützen die Eltern nach unserem christlichen Verständnis und beziehen dabei interkulturelle, interreligiöse und gesellschaftliche Werteöffnung mit ein. Für uns sind Mütter und Väter „Fachleute“, die ihre Kinder gut kennen. Je mehr wir miteinander im Gespräch sind, desto besser können wir das Kind und seine Verhaltensweisen verstehen. Darum ist Elternarbeit für uns von hoher Bedeutung. Wir kennen die Eltern und deren Familiensituation und die Eltern kennen uns. Wir vertrauen einander. Viele kleine Probleme können „mal eben so“, ohne viel Aufwand gelöst werden.

Es gibt immer ein „Wir versuchen…“.

Neben den Elternsprechtagen, die regelmäßig in unserem Kindergarten angeboten werden, vereinbaren wir gerne zusätzliche Gesprächstermine, wenn Sie unseren fachkundigen Rat brauchen oder einfach mal über Ihr Kind reden wollen.

Die Mitwirkung und Unterstützung der Eltern bei Kindergartenfesten und anderen Aktionen ist uns wichtig und hilfreich. Der jährlich gewählte Elternbeirat ist dabei für uns als Kommunikationspartner unerlässlich. Eine regelmäßige Bedarfs- und Zufriedenheitsumfrage unterstützt die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Jederzeit haben Sie die Möglichkeit bei uns zu hospitieren, das heißt einen Vormittag/ Nachmittag dabei zu sein und den Kindergartenalltag kennen zu lernen. Bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin mit uns!

Unser multiprofessionelles Team spricht folgende Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch. Außerdem verfügt die Einrichtung über bildgestützte Kommunikation mit Eltern in der Kita (herausgegeben durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), sowie über ein Smartphone mit einer installierten Dolmetscher App.

In unserer Zufriedenheitsumfrage wird auch der Aspekt interkultureller, interreligiöser und gesellschaftlicher Werteöffnung bedacht. Zum Anfang des Jahres wird die Zufriedenheitsumfrage an die Sprachbarrieren der bestehenden Familien angepasst, beziehungsweise in leichter Sprache inkludiert.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich am Anfang des Kindergartenjahres von allen Eltern gewählt und zwar je Gruppe einen Elternvertreter/in und einen Stellvertreter/in. Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher/innen und dem Träger zu fördern. Dafür nehmen wir Wünsche und Anregungen – auch anonym – gerne entgegen.

Der Elternbeirat hat als „beratendes Organ“ zwar kein eigenständiges Entscheidungsrecht, kann aber initiativ tätig werden und Empfehlungen und Vorschläge an die Kindergartenleitung oder den Träger herantragen.

Wir treffen uns zum regelmäßigen Austausch:

• als Elternbeirat

• mit der Kindergartenleitung

• mit dem Träger

Allen Beteiligten ist dabei ein konstruktives, verständnisvolles und ergebnisorientiertes Miteinander sehr wichtig. Dabei stehen die Interessen unserer Kinder natürlich immer im Vordergrund. Bei akuten Themen ist immer mindestens ein Mitglied des Elternbeirats zu erreichen und auch die Erzieher/innen stehen für ein kurzfristiges Gespräch zur Verfügung.

Über Mithilfe jeder Art, z.B. bei Kindergartenfesten, Ausflügen, Teilnahme an Familiengottesdiensten oder Aktionstagen im Kindergarten freuen wir uns und sind immer offen für neue Ideen.

„Liebe Eltern,

sollten Sie Fragen, Wünsche oder Probleme haben, die Sie lieber nicht direkt mit dem Kindergartenteam besprechen möchten, können Sie sich jederzeit an uns wenden. Wir sind immer bemüht, eine für alle gute Lösung zu finden.“

Umgang mit Ideen und Anregungen

Ideen und Anregungen entstehen in der Auseinandersetzung zwischen eigenen Wünschen und Vorstellungen und der erlebten Realität. Sie dienen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und sind ein wesentlicher Beitrag im Sinne der Partizipation.

Daher laden wir sowohl Kinder als auch Erziehungsberechtigte ein, uns ihre eigenen Ideen und

Anregungen für eine fruchtbare und glückliche Kindergartenzeit mitzuteilen. Durch diese Rückmeldungen können wir als Team unser pädagogisches Handeln reflektieren, mögliche Baustellen beseitigen und unsere wertvolle Arbeit zu aller Zufriedenheit erfüllen.

- Ideen und Anregungen werden als konstruktive Kritik geäußert und verstanden.
- Jede Idee und Anregung wird ernst genommen.
- Alle Mitarbeiter/innen zeigen sich offen gegenüber Ideen und Anregungen seitens der Kinder und der Erziehungsberechtigten
- Ideen und Anregungen werden systematisch, zügig und kundenorientiert bearbeitet.
- Die Auseinandersetzung mit Ideen und Anregungen dient der qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.
- Ein offener und ehrlicher Umgang zwischen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen, Kinder und Erziehungsberechtigten liegt uns sehr am Herzen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Notwendig für unsere Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Speziell mit der für unseren Bereich zuständigen Grundschule besteht ein regelmäßiger Kontakt, der den Kindergartenkindern den Übergang in die Schule erleichtert. Auch hier kommt die Bildungsvereinbarung zum Tragen.

Da wir regelmäßig von unterschiedlichen Schultypen Praktikanten*innen in unserer Einrichtung haben, bestehen auch hier entsprechende Kontakte. Je nach Bedarf einzelner Kinder arbeiten wir mit Therapiestellen, Erziehungsberatungsstellen, Jugendämtern etc. zusammen.

Wichtig erscheint uns auch ein Gesprächsaustausch mit anderen Kollegen und Kolleginnen im Umkreis. Deshalb treffen wir uns regelmäßig zu Tagungen und Arbeitskreisen. Besuche oder Telefongespräche können dieses ergänzen und unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit dem BaukastenEN. Der Baukasten ist eine Initiative des Fachbereichs Soziales & Gesunheit und sitzt beim Gesundheitsamt in Schwelm. Der Baukasten ist ein Programm, das uns Erzieher/innen unterstützt individuelle Maßnahmen zu entwickeln, um gesundheitsförderliches Verhalten dauerhaft in unseren Kita-Alltag zu integrieren.

Das Programm unterstützt Kinderaktionen zu verschiedenen Gesundheitsthemen (Essen & Trinken, Hygiene, Zahngesundheit, Bewegung, Gefühle und Sicherheit). Des Weiteren bietet der Baukasten

Elterntreffs zu verschiedenen Gesundheitsthemen an. Möchten Sie gern noch mehr über das Programm erfahren, dann sprechen Sie uns bitte an!

Unser Profil als evangelische Kindertagesstätte

Vernetzung in die Kirchengemeinde/ Kindergarten als Teil der Gemeinde

Unsere Einrichtung ist darauf bedacht, regelmäßige Feste und Feiern rund um das Kirchenjahr mitzugestalten und mitzuerleben. Dazu gehören Gottesdienste, Gemeindefeste und Besuche im Altenheim.

So findet eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Gemeinde statt.

Auszug aus dem Leitbild: Wir sind offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Konfessionen und Lebensformen und suchen den wechselseitigen Austausch. Gleichzeitig bewahren wir unsere eigene Identität.

Unser Kindergartenpfarrer Paul Diehl steht uns dabei helfend zur Seite.

Die Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler als Teil der Kirchengemeinde erfüllt eine wichtige Rolle im Gemeinwesen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sie das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien weitere Erfahrungsmöglichkeiten, unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld und erleichtert den Zugang zu anderen Institutionen. Kirchliche Angebote werden bei uns in der Einrichtung transparent gemacht. Regelmäßig tauschen wir uns mit anderen relevanten Akteuren aus der Kirchengemeinde und Gemeinwesen aus. Wir nutzen Erkenntnisse und Informationen aus diesem Netzwerk für unsere pädagogische/religionspädagogische Arbeit.

Des Weiteren fördern wir als pädagogische Fachkräfte das Miteinander in Kirchengemeinde und Gemeinwesen. Unsere Tageseinrichtung wirkt an Gottesdiensten und Festen der Kirchengemeinde mit.

Die Kirchengemeinde übernimmt die Verantwortung für die Tageseinrichtung und ist mit ihr in vielfältiger Weise vernetzt.

Die Tageseinrichtung bildet eine Brücke zwischen Familie und Gemeindearbeit und ist ein Ort der Begegnung der verschiedenen Generationen.

Wir sind ein wichtiger Teil unseres Sozialraums und übernehmen dort in Kooperation mit anderen Institutionen Verantwortung.Besuche des Altenheims in Breckerfeld, Seniorenfeiern oder aber auch Gestaltung von Gottesdiensten gehören für uns mit dazu.

Kindergartenandacht

Unsere Kindergartenandacht, die einmal im Monat stattfindet, ist ein fester Bestandteil unseres religionspädagogischen Angebotes. Pfarrer Diehl gestaltet diese Andacht für die Kinder und vor allem mit den Kindern. Jedes Mal wird eine biblische Geschichte auf anschauliche Art und Weise dargestellt, erzählt und miterlebt.

Wir singen gemeinsam viele Lieder von Gott, die Pfarrer Diehl auf dem Keyboard begleitet und die Kinder machen begeistert mit. Anschließend gibt es an diesem Tag immer ein gemeinsames Frühstück, was von den Eltern zusammengetragen und vorbereitet wird. Jede Gruppe frühstückt dann gemütlich zusammen. Pfarrer Diehl wird jedes Mal herzlich von den Kindern empfangen und alle Kinder freuen sich auf diesen Tag!

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich mit der Außendarstellung der Tageseinrich- tung für Kinder. Hauptaufgaben dieser Arbeit sind Imagepflege, Vertrauens-

bildung und Steigerung des Bekanntheitsgrades der Einrichtung.

Die Maßnahmen zielen darauf ab, dass die Öffentlichkeit die Einrichtung und ihre Arbeit positiv wahrnimmt. Öffentlichkeitsarbeit bedient sich vor allem regionaler Medien und ge- eigneter

Werbemittel. Die Form der Außendarstellung ist einheitlich gestaltet und gewähr- leistet durch die Verwendung eines einheitlichen Logos einen hohen Wiedererkennungs- wert.

Wir sind darauf bedacht, unserere pädagogische Arbeit eine gewisse Transparenz zu ver- leihen. Aus diesem Grund finden Sie uns auch im Internet unter www.jkg-breckerfeld.de/sterntaler und hin und wieder auch in der Zeitung.

Qualitätsmanagement (QM)

Im Februar 2016 wurde unsere Einrichtung mit einem Gütesiegel BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V.) ausgezeichnet.

Das Gütesiegel wird Einrichtungen verliehen, die die Richtlinien für eine hohe Qualität der religions-und sozialpädagogischen Arbeit erfüllen und die systematische Qualitätsentwicklung in Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Kindern und ihren Eltern durch jährliche interne Audits weiterentwickeln. Im November 2021 haben wir erfolgreich das Re-Audit abgeschlossen. Wir sind für weitere fünf Jahre mit dem BETA Gütesiegel zertifiziert worden.

Fragen

Liebe Eltern, vielleicht haben sich bei Ihnen beim Lesen unserer Konzeption Fragen ergeben, auf die Sie gerne eine Antwort hätten. Dazu stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns doch bitte an! So können Sie uns erreichen: Kindergartentelefon: 02338-528 oder schreiben Sie uns einfach eine E-Mail unter: sterntaler@jkg-breckerfeld.de

Ihr Sterntalerteam *